Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

102 (2.3.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 102. — Karlsruhe, Freitag den 2. März 1906. — Telephon-Nr. 36. — 22. Jahrgang.

Badische Schulstatistik.

Karlsruhe, 2. März. Unter diesem Titel hat der Oberschulrat soeben ein überaus reiches und wichtiges Material veröffentlicht. Der „Pf. B." ist in der Lage, einen kurzen Auszug aus dem dicken Bande veröffentlichen zu können, dem wir folgendes entnehmen: Die Zahl der selbständigen Gemeinden, ohne die neuen Städteordnungsstädte (Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Mannheim, Pforzheim) beträgt 1601, die Zahl der Schulorte 1567. Getrennte Knaben- und Mädchenschulen haben 11 Gemeinden. In den Städteordnungsstädten zerfällt die allgemeine Volksschule wie in Mannheim und Karlsruhe in eine einfache, eine erweiterte und eine gehobene Abteilung oder es haben sich besonders gehobene Abteilungen mit besonderem Lehrplan, Lehrkörper und eigenen Vorständen abgelöst, so die Mädchenbürgerschule Adelhausen in Freiburg, die höheren Töchterschulen in Lahr und Pforzheim. Im ganzen bestehen im Lande in 1610 politischen Gemeinden und 1567 Schulorten 1637 Volksschulen. Die Unterrichtszeit ist endweder einfach, mit wöchentlich 16 Unterrichtsstunden oder erweiterte, mit wöchentlich 26—30 Wochenstunden. Der Lehrplan stellt nur die Lehrziele für die einfache Unterrichtszeit auf, so daß bei erweiterter Unterrichtszeit die Lehrgegenstände nur gründlicher behandelt werden.

Der Par. 92 des Elementar-Unterrichtsgesetzes gewährt den Gemeinden große Bewegungsfreiheit und ermöglicht ihnen die vorhandenen oder neuauftretenden Bildungsbedürfnisse nach den örtlichen Verhältnissen zu befriedigen. Unter den gehobenen Schulen sind die in den letzten Jahren entstandenen Bürgerschulen (nicht zu verwechseln mit den früheren „Höheren Bürgerschulen", aus denen sich meist unsere Realschulen entwickelt haben) und die Töchterschulen und die höheren Töchterschulen zu verstehen. Die Bürgerschulen unterrichten die Schüler gewöhnlich vom fünften Schuljahre ab in einem meist vierjährigem Lehrplan nach dem Lehrplan der Realschulen, so daß also Französisch und Englisch in den Lehrbetrieb einbezogen sind. Den Unterricht erteilen Reallehrer, Lehramtspraktikanten und Volksschullehrer. Die Töchterschulen (Mädchenbürgerschulen) nehmen teils die Mädchen vom 7. Lebensjahr an auf, teils beschränken sie den Unterricht auf die letzten Schuljahre. Sie lehren meist eine fremde Sprache, die Höheren Töchterschulen aber zwei.

Auffallend ist, daß, während die Schulen im Unterlande, d. i. nördlich von Karlsruhe, 41 Prozent sämtlicher Klassen zählen, in diesem Gebiet nur 10 Prozent erweiterte Unterrichtszeit haben. Ebenso finden sich in diesem Gebiete — immer von den Städteordnungsstädten abgesehen — von sämtlichen gehobenen Schulen des Landes nur drei: die Töchterschulen in Weinheim, Eberbach und Bretten. Die große Mehrzahl der badischen Volksschulen (77 Prozent) besteht aus zwei oder vier Klassen, d. h. mit einem oder zwei Lehrern. Die Mehrzahl der Schulen mit einem Lehrer findet sich im Oberland. Im ganzen Lande gibt es 32 Schulen, die weniger als 20 Schüler zählen; die kleinsten sind in Rohrberg (Amt Schönau) mit vier Schülern, Unterneudorf (Amt Buchen) mit 7 Schülern, Boll (Amt Bonndorf) und Rimpfen (Amt Buchen) mit je 9 Schülern. Die höchsten Durchschnittszahlen haben die Schulkreise Lahr und Bruchsal. Wenn man von einigen erweiterten Volksschulen in mittleren Städten absieht, so kommen umsomehr Schüler auf einen Lehrer, je größer die Schule, d. h. je größer die Schüler- und Lehrerzahlen sind. Den Gemeinden steht es unter besonderen Bedingungen frei, eine größere als die Mindestzahl von Lehrern zu verwenden; dauernd dürfen nicht mehr als 100 Schüler auf einen Lehrer kommen. Durchschnittlich kamen auf einen Lehrer am 1. Dezember 1900 67 Schüler. In 121 Schulen sind mehr, in 85 weniger Lehrer angestellt, als das Gesetz vorschreibt.

Die Lehrerstellen sind teils etatmäßig, teils nicht etatmäßig. Nach dem Gesetz sind an Volksschulen mit 2—5 Lehrerstellen eine, bei 6—10 Lehrerstellen zwei, bei 11—15 Lehrerstellen drei Stellen usw. mit Unterlehrern zu besetzen. Von den 4076 Lehrerstellen sind 70,76 Prozent etatmäßig, 29,24 Prozent nicht etatmäßig, 78,41 Prozent kommen auf die mittleren Städte und aufs Land, 21,59 Prozent auf die Städteordnungsstädte.. Die damalige ungesetzliche Zahl der Unterlehrerstellen in den Städteordnnugsstädten (325 oder 36,9 Prozent) rührt daher, daß in diesen, in raschem Wachstum begriffenen Städten jährlich mit Beginn des Schuljahres viele neue Lehrerstellen errichtet und vorläufig, d. h. bis zur Genehmigung in etatmäßige Stellen (durch den Landtag) mit den Unterlehrern besetzt waren.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 1. März. Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratstisch Staatssekretär Nieberding. Es folgt Fortsetzung der **Etatsberatung der Reichsjustizverwaltung.**

Abg. **Porzig** (kons.) tritt für die Hinzuziehung von Berufsvertretungen, wie die der Handwerker, Handels- und landwirtschaftlicher Kammer, wie der Ernennung von Sachverständigen ein. Im Strafverfahren müsse man zu einem Verfahren kommen, das aufs schnellste die Schuldigen bestrafe und die Unschuldigen freilasse. Die Schwurgerichte haben sich allgemein bewährt. Redner bestreitet die Berechtigung der Behauptung, daß das Vertrauen zu dem deutschen Richterstande geschwunden sei und der Sozialdemokratie, welche besonders von einer Klassenjustiz spricht. Stadthagen bezeichnete sich in seiner neuen Rede als ein Mann von Wort; hat er doch auf dem letzten Parteitage erklärt, von jetzt ab noch viel ruppiger zu werden.

Präsident **Ballestrem:** Selbst wenn jemand außerhalb des Hauses selbst gesagt, es sei ruppig, darf dies im Hause nicht gesagt werden. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Porzig** fortfahrend (zu den Sozialdemokraten): Denken Sie nicht, der bestehende Staat würde sich von Ihnen das Fell über die Ohren ziehen lassen. Weil Ihre Sympathie für die Revolution besieht, können Sie sich nicht wundern, wenn Par. 130 des Strafgesetzbuches gegen Sie in Anwendung gelangt. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Lucas** (natl.) ist gleichfalls der Ansicht, daß die gegen unsere Rechtspflege vorgebrachten Fälle weder grundsätzliche noch typische Bedeutung hätten. Inbezug auf die Frage des **Zeugniszwanges** gegenüber **Redakteuren** stehe die nationalliberale Partei nach wie vor auf dem Boden des früheren Antrages Jänicke. Im Prinzip erkenne er den Antrag Ablaß (Preßvergehen vor Schwurgerichten) als berechtigt an, aber er hege doch Bedenken, dem Antrage zuzustimmen. — Auf eine anderweite Bemerkung des Redners erklärt

Staatssekretär **Nieberding**, die Lex-Hagemann habe allerdings noch nicht in dem erwarteten Umfange zur Entlastung des Reichsgerichtes mitgewirkt, aber man möge sich das Urteil darüber noch vorbehalten.

Abg. **Stücklen** (Soz.) bleibt gegenüber dem Abgeordneten Porzig dabei, daß bei uns Klassenjustiz herrsche, daß der Arbeiter von den Gerichten anders beurteilt werde als Angehörige der bürgerlichen Schichten. Weiter sei Tatsache, daß auch in den Gefängnissen die Behandlung von Arbeitern eine über das erforderliche hinaus schlechte sei. Redner schließt: er werde fortfahren, der Justiz kein Vertrauen zu schenken.

Staatssekretär **Nieberding** erwidert, wenn es erst einmal so käme, daß die Sozialdemokraten zu der Regierung Vertrauen hätten, so würde es zweifelhaft sein, ob sie mit ihrer Rechtspflege auf dem rechten Wege sei. Er habe auch in Rechtsfragen sich niemals leiten lassen von einer Voreingenommenheit gegenüber irgend einer Partei. Die Strafprozeßreform zu fördern, daran habe die Sozialdemokratie ein ebenso lebhaftes Interesse wie dieses Haus. Deshalb habe er sich gleich so entschieden gegen die Resolution Ablaß ausgesprochen. Was das Gefängniswesen anlange, so müsse er bitten, ihm von den einzelnen Beschwerdefällen vorher Mitteilung zu machen, damit er sich rechtzeitig informieren könne. Er könne nur wiederholen, daß sein Bestreben stets dahin gehe, die freie Arbeit nicht dadurch zu schädigen, daß durch die Gefängnisarbeit die Löhne der freien Arbeiter gedrückt werden.

Abg. **Kirsch** (Zentr.) tritt ein für die Resolution des Grafen Hompesch betreffend Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den den Geschworenen außer der Reisekosten-Entschädigung auch eine Vergütung für Zeitversäumnis aus Landesmitteln der Bundesstaaten gewährt werde. Weiter wendet sich Redner gegen die neulichen Ausführungen des Abg. Müller-Meiningen und des Abg. Stücklen. Ausdrücklich müsse er letzterem erklären, daß das Zentrum wenn es auch den Antrag Ablaß ablehne, dennoch der Ansicht sei, daß die Groß-Schöffengerichte keinesfalls ein Ersatz für die Schwurgerichte seien.

Abg. **Dirksen** (Rp.) ist überzeugt, daß in Deutschland eine Rechtspflege besteht, die den Vergleich mit allen anderen aushalte. Redner polemisiert dann noch gegen die Sozialdemokraten und gegen die Abg. von Gerlach und Müller-Meiningen.

Abg. **Kämpf** (frs. Vp.) befürwortet die vom Grafen Hompesch befürwortete Resolution betreffend Vereinfachung und Verbilligung des Wechselprotestverfahrens.

Staatssekretär **Nieberding** stellt die Einführung von Post-Protesten in Aussicht.

Abg. von **Damm** (wirtsch. Vg.) befürchtet von der geplanten Erbschaftssteuer eine Schädigung der berechtigten Interessen der Erben.

Abg. **Heine** (Soz.) drückt sein Befremden aus über die drohende Erklärung des Staatssekretärs daß er keinesfalls eine Unterstellung der Preßvergehen unter die Schwurgerichte zulassen werde. Die Sozialdemokraten würden die Strafprozeßreform ablehnen, wenn sie wie es scheine, nicht besseres bringe sondern womöglich noch eine Verschlechterung des jetzigen Zustandes. Wie es bei uns bei politischen Prozessen zugehe, so brauche es nicht zu sein und so dürfe es nicht sein. Redner kommt dann auf das Urteil im Falle Löwe-Breslau und andere solche Fälle zu sprechen und schließt: Solange die politische Justiz nicht an die Ehrlichkeit des Gegners glaubt, solange dürfe sie auch nicht erwarten, daß das Volk an die Ehrlichkeit der politischen Justiz selber glaubt. Das Volk sehe in ihm nicht den Richter, sondern den Feind.

Staatssekretär **Nieberding** erwidert, er habe doch nur offen gesagt, wie er glaube, daß die verbündeten Regierungen sich zur Resolution Ablaß stellen werden. Der Vorredner habe behauptet, daß falsche Protokolle aufgenommen würden und daß viele Entscheidungen des Gerichts nicht unparteiisch seien. Für diese Art, unsere Rechtspflege schlecht zu machen, fehle ihm der Ausdruck. Wie dürfe der Vorredner es wagen, zu sagen, daß solche Fälle die Regel sind. Sie verlangen, so sagt der Staatssekretär, Ehrlichkeit und Wahrheit. Nun, so sagen Sie das vor allem Ihrer sozialdemokratischen Presse, denn Ehrlichkeit und Wahrheit sind nirgends weniger zu finden, als in Ihrer sozialdemokratischen Presse. (Stürmische Rufe des Widerspruchs bei den Sozialdemokraten.)

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.
Schluß 6 Uhr.

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(62. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Rahel wandte sich plötzlich um, verbarg ihr Gesicht in den Kissen der Ottomane und brach in Tränen aus. — Da geschah etwas Entsetzliches, das mich vollständig überraschte. Herr Gottfried fiel vor ihr auf die Knie, schlang seinen Arm um sie und sprach mit allem Feuer, dessen er fähig war, nur die zwei Worte:

„Edles Geschöpf!"

Rahel saß da wie vom Donner gerührt; sie machte keinen Versuch, sich aus seinen Armen zu befreien, während er begeistert fortfuhr: „Ja, du bist ein edles Geschöpf. Ein Weib, das die Wahrheit nur um der Wahrheit willen reden kann, ein Weib, das lieber ihren Stolz opfert als einen rechtschaffenen Mann, der sie liebt, ist der kostbarste aller Schätze. Wenn ein solches Weib heiratet, so gewinnt der Mann, dem es auch nur gelingt, ihre Achtung zu erringen, ein so großes Glück, daß ihm dadurch sein Leben verklärt wird. Damit du siehst, daß ich weiß, was ich von dir zu halten habe, so laß mich dich hier knieend anflehen, mir die Sorge für die Heilung deines wunden Herzens anzuvertrauen. Rahel, willst du mir die höchste Ehre erweisen, willst du mich glücklich machen und mein Weib werden?"

Gern hätte ich mir die Ohren zugehalten, aber ich mußte doch ihre Antwort hören; es war das Vernünftigste, was sie noch je gesprochen hatte. „Gottfried," sagte sie, „ich glaube, du hast den Verstand verloren."

„Aber, Geliebte," rief er, „wirf doch nur einen Blick in die Zukunft. Willst Du Dein Glück einem Manne opfern, der nie erfahren hat, was Du für ihn fühlst und den Du entschlossen bist, nie wiederzusehen? Bist Du es nicht Dir selbst schuldig, diese unglückselige Neigung zu vergessen, und kannst Du das bei dem Leben, das Du jetzt führst und das Dir schon zum Ueberdruß ist? Versuche es mit dem Trost einer friedlichen Häuslichkeit und ihrer täglichen Pflichten, wo Dir ein Herz zur Seite steht, das Dich liebt und ehrt. Ich bitte Dich nicht um Deine Liebe; Deine Achtung und Neigung soll mir genügen. Alles übrige darfst Du vertrauensvoll der Hingebung Deines Gatten überlassen und der der Zeit, die selbst so tiefe Wunden wie die Deinigen zu heilen vermag."

„O still, Gottfried. Du sollst mich nicht in Versuchung führen und mich noch elender machen als ich schon bin."

„Sage mir nur noch eins, Rahel: Hast du persönlich etwas gegen mich einzuwenden?"

„Ich? Nein, ich habe dich immer gern gehabt. Und nach dem, wie du dich jetzt geäußert hast, müßte ich ja ganz unempfindlich sein, wenn ich dich nicht achten und bewundern wollte."

„Glaube mir, das ist die sicherste Grundlage für eine glückliche Ehe. Du wirst dich doch bei deiner Jugend nicht zu einem einsamen Leben verurteilen wollen? Es ist nur eine Frage der Zeit. Ehe viele Jahre verronnen sind, wirst du einen andern Mann heiraten. Warum willst du also nicht den Mann beglücken, der hier zu deinen Füßen liegt und der deine Achtung und Anerkennung höher schätzt als die Liebe irgend eines Weibes auf dem ganzen Erdenrund?"

„Halt ein, Gottfried. Du zeigst mir eine Zukunft, an die ich noch nie gedacht habe und rollst ein neues Leben vor mir auf, während mir jede andere Aussicht verschlossen ist. Ich wiederhole es dir, ich bin elend und verzweifelt genug, um dich auf deine Bedingungen hin zu heiraten, wenn du noch ein Wort sagst. Laß dich warnen und geh'!"

„Ich rühre mich nicht von der Stelle, bis du ja gesagt hast."

„Tue ich es, so wirst du es bereuen und auch ich werde es bereuen, wenn es zu spät ist."

„Wir werden beide den Tag segnen, Geliebte, an dem ich dich mit Bitten bestürmte und du nachgabst."

„Du darfst mich aber nicht drängen, Gottfried."

„Ich werde warten so lange du willst."

„Wirst du auch nicht mehr von mir fordern als ich geben kann?"

„Ich verlange nichts von dir, mein Engel, als dich selbst."

„So nimm mich hin."

Mit diesen Worten gab sie seiner Werbung nach. Sein Entzücken brauche ich nicht zu schildern. Ich wollte die Augen schließen, um nicht zu sehen, was nun folgte, aber es war schon zu spät und sie widerstand ihm nicht, wie ich erwartet hatte. Jetzt saßen sie nebeneinander auf der Ottomane. „Was meinst du," fragte er, „soll ich mit deiner lieben Mutter sprechen oder willst du es tun?" Rahel schüttelte den Kopf. „Mama darf noch nichts davon erfahren, bis es ihr besser geht. Einstweilen wünsche ich es noch geheim zu halten, Gottfried. Geh jetzt und komme heute abend wieder. Wir sind nun lange genug hier allein zusammen gewesen."

Sie stand auf und wandte zum erstenmal den Kopf nach dem kleinen Zimmer hin, wo ich noch immer mein Martyrium erduldete.

„Wer hat denn die Vorhänge zugezogen?" rief sie. „Es ist schon dumpfig genug hier, man braucht die Luft nicht noch unnötig abzusperren."

Sie ging auf den Vorhang zu und die Entdeckung meiner Person schien unvermeidlich. Da tönte von der Treppe her die Stimme des Dieners: „Fräulein Rahel, Fräulein Rahel, wo sind Sie?" Er war offenbar in der schrecklichsten Aufregung.

Rasch trat sie vom Vorhang zurück und eilte nach der Tür, wo ihr Samuel mit bleichem Gesicht entgegeneilte: „Bitte, kommen Sie herunter, gnädiges Fräulein," sagte er. „Mylady ist in Ohnmacht gefallen und wir können sie nicht wieder zu sich bringen."

Im nächsten Augenblick war ich allein und konnte unbemerkt die Treppe hinuntergehen. Im Hausflur kam Gottfried an mir vorübergestürzt, um den Doktor zu holen. „Gehen Sie hinein und helfen Sie," sagte er, auf das Zimmer deutend.

Ich fand Rahel neben dem Sofa kniend; sie hatte das Haupt der Tante an ihrer Brust gebettet. Ein Blick genügte, um mir die schreckliche Wahrheit zu enthüllen. Der Doktor ließ nicht lange auf sich warten. Zuerst schickte er Rahel aus dem Zimmer und teilte uns dann mit, daß Lady Verinder nicht mehr am Leben sei. So war also meine Befürchtung wirklich eingetroffen; der Tod hatte die Tante ohne jede geistliche Vorbereitung in die Ewigkeit abgerufen, denn meine erbaulichen Briefe lagen noch uneröffnet auf dem Tisch in der Bibliothek, wie ich später zu meinem Kummer entdeckte. Daß die Tante gestorben war, ohne mir meine kleine Erbschaft zu übergeben, hatte ich darüber ganz vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Beratung des französischen Kriegsbudgets.

(Tel. Bericht.)

= **Paris**, 1. März. In der heutigen Vormittagssitzung der **Kammer** wurde die allgemeine Diskussion des **Kriegsbudgets** fortgesetzt.

Bouhey-Allex lobte die **Verstärkung** der **Truppen** zur Deckung der **Ostgrenze** und stellte an den Minister die Forderung, das **Offizierskorps republikanisch** zu machen.

Oberst **Roussel** unterzog den Plan betreffend die **Befestigung** der **Ostgrenze** einer **Kritik** und führte in derselben aus, man dürfe mit der Anlage von befestigten Werken **nicht über das Ziel hinausschießen.** Der **Endzweck** jedes Krieges sei die **Feldschlacht.** Er empfehle daher die Vermehrung der Zahl der **Feldbatterien**, um das **Uebergewicht** über die **deutsche Artillerie** festzuhalten. Er schloß mit dem Ausspruch: „Wir sehen einem Kriege furchtlos entgegen, aber wir wünschen ihn nicht!"

Bei der weiteren Beratung des Kriegsbudgets wendet sich **Messimy** (radikaler Soz.) gegen das endlose Anwachsen der militärischen Ausgaben. Er fügt hinzu, man **verstehe** nicht, wie ein Land mit 40 Millionen Einwohnern wie **Frankreich** wagen könne, **Deutschland**, das 60 Millionen habe, auf dem Wege der Zunahme der militärischen Ausgaben zu **folgen.** (Sehr gut! auf der äußersten Linken.)

Raiberti (radikal) zieht einen **Vergleich** zwischen der **französischen** und **deutschen Armee** und stellt dabei fest, daß die Deutschen bedeutende Anstrengungen gemacht hätten. Ihr Kriegsbudget sei dem französischen um 164 Millionen überlegen. Was **Deutschland** durch die **Zahl** und die Millionen erreichen wolle, müsse **Frankreich** durch eine **bessere Ausnützung** seiner Kräfte zu Stande bringen. Auch müsse man, wenn man eine Parallele zwischen den beiden Heeren ziehe, mit der **individuellen Ueberlegenheit der französischen Soldaten** rechnen. (Beifall.) Redner betont dann, daß **Deutschland** in der **Wahl** seines **Artilleriematerials schwankend** sei. Es habe versucht, **Frankreich gleichzukommen**, indes **ohne** dies **zu erreichen.** Die Erneuerung des deutschen Artilleriematerials sei im Gange und werde vielleicht in einem Monat beendet sein. Deutschland habe sein Artilleriematerial dreimal erneuert. Das erkläre die hohen Ausgaben der letzten Jahre. Man dürfe sich deshalb **nicht wegen des hohen Kriegsbudgets in Deutschland beunruhigen**, ebensowenig bei einem **Vergleich** beider Heere. **Pflicht** sei nur, das **eigene Heer** im Auge zu haben und ihm alle möglichen **Fortschritte** zu gute kommen zu lassen. Raiberti bemerkt dann, daß das **Reservematerial Frankreichs** viel **zu hoch** sei. Was das **deutsche Artilleriematerial** wert sein werde, wisse man nicht, aber sicher werde es dem französischen Material nicht überlegen sein. Raiberti schließt: Das Land müsse im **Vertrauen** auf sein **Heer** allen **Möglichkeiten** mit Ruhe entgegensehen, selbst der eines unerwarteten Angriffes. Man könne sagen, daß **Frankreich bereit** ist, **wenn nicht anzugreifen**, so doch **siegreich jeden etwaigen Angriff zurückzuweisen.** Wenn wir **einig sind**, sind wir **unbesiegbar.** Möchte das **Heer** dem **Volke** das **Gefühl** der **Einigkeit** mitteilen und die **moralische Einheit des Landes** verwirklichen können. (Beifall.)

Der Berichterstatter **Klotz** stellt fest, das **Parlament sei bereit**, eine weitere **Entwickelung** der **Armee** zu **beschleunigen.**

Vaillant (Soz.) erklärt, zur Aufrechterhaltung des **Friedens** könne seitens **Frankreichs nie weit genug gegangen** werden.

Klotz erwidert, der **Friede** dürfe **nicht** um den **Preis** der **nationalen Würde** gewahrt werden.

Vaillant betont, die **Sozialisten** hätten den **Frieden gesichert**, sowohl während des russisch-japanischen Krieges als auch jetzt.

Klotz erwidert, auch seine Freunde wollten den **Frieden**, aber um ihn zu haben, müsse man **kriegsbereit** sein.

Nach längeren Ausführungen **Jaures**, die sich **gegen Klotz** richten, wird alsdann die **Weiterberatung** auf morgen **vertagt.**

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 1. März. Die **Steuerkommission** des **Reichstages** trat heute in die Beratung des **Antrags Müller-Fulda** ein betr. die Erhebung eines **Ausfuhrzolles** auf **deutsche Rohstoffe.** Der Antrag wurde in der Fassung **angenommen: Ausfuhrzoll** auf **Kali** und **Lumpen.**

Die Hamburger „Bürgerschaft" und Bebel.

= **Hamburg**, 1. März. Bei der Weiterberatung über das **abgeänderte Wahlgesetz** in der „**Bürgerschaft**" bezeichnete das liberale Mitglied **Rohde** die jüngst von **Bebel** im **Reichstage** gemachten **Auslassungen** über das **hamburgische Bürgertum als Lügen erbärmlichster Art.** Entweder seien **Bebels Auslassungen** auf die **Schwatzhaftigkeit** oder auf die **Unfehlbarkeit** dieses **Arbeiterpapstes** zurückzuführen, der sich heute derartige **Verleumdungen** der Hamburger Bürger leiste. Für die während der **Cholerazeit** unter **Mithilfe** der **Sozialdemokraten** zur Verteilung gelangten **Flugblätter** seien aus **Staatsmitteln namhafte Summen** bezahlt worden.

Bömelburg erklärte, daß er seinen **Freund Bebel** gegen die **Angriffe** des Vorredners in **Schutz** nehme, denen gegenüber **Bebel viel zu** hoch stehe. Redner verbreitet sich sodann über die von der Firma Auer und Co. in der **Cholerazeit** für **Flugblätter** genommene **Bezahlung** und erklärte, diese sei **auf Grund** des **Buchdruckertarifes** erfolgt und eine **durchaus normale** gewesen.

Senator Dr. **v. Molle** weist auf die **große Aufopferung** der **bürgerlichen Kreise** in der **Cholerazeit** hin; diese hätten in **mannhafter Weise alles getan**, um der **schweren Gefahr zu begegnen.** Er spreche dem **Vertreter** im **Bundesrat**, dem Gesandten Dr. **Klugmann, Dank** dafür aus, daß er vom **Bundesratstisch aus für Hamburg eingetreten** sei. In der **Cholerazeit** seien im ganzen mit Hilfe der sozialdemokratischen Organisation **500 000 Flugblätter** verteilt worden; für deren **Herstellung** seien **mehr als 2000**, für ihren **Vertrieb** mehr als **7000 ℳ verausgabt** worden. Die an die **Arbeiter** bezahlten **Löhne** haben **3 bis 6**, in einzelnen Fällen sogar **10 ℳ betragen.**

Schließlich **stimmte** dann, wie schon gemeldet, die **Bürgerschaft** mit der verfassungsmäßigen **Dreiviertelmehrheit** der vom Verfassungsausschuß beantragten **En-bloc-Annahme** des abgeänderten **Wahlrechtes** zu.

Zur Kameruner Häuptlings-Angelegenheit.

= **Hamburg**, 1. März. Nach hier eingetroffener Nachricht aus **Kamerun** sind nunmehr sämtliche **Duala-Häuptlinge frei** bis auf **King Akwa** und **vier Großhäuptlinge.** Die Kameruner Bevölkerung betrachtet die **Freilassung** als Beweis des Anbruchs einer **neuen Aera** in Kamerun. Die Eingeborenen wünschen, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, einen **kaufmännisch gebildeten Gouverneur** und sind dann zufrieden. Sie fordern jedoch auch die **Abberufung** des Geheimrats **v. Brauchitsch**, der kein Vertrauen mehr genießt.

Die **Rechtfertigungsschrift Puttkamers** befriedigt selbst seine Freunde nicht, weil sie viele **Unrichtigkeiten** enthält. In der Budgetkommission wird die Mehrheit den Antrag stellen, **Zeugen** zu laden, um Puttkamers Rechtfertigungsversuch nachzuprüfen.

Serbien.

= **Belgrad**, 1. März. (Tel.) Der **deutsche Gesandte** Freiherr **von Heyking** hat sein **Abberufungsschreiben** überreicht; heute abend findet ihm zu Ehren im Palais ein Diner statt.

hd **Belgrad**, 1. März. (Tel.) In der heutigen **Parlamentssitzung** wurde die Regierung ermächtigt, mit **Oesterreich-Ungarn** ein Handelsprovisorium auf Grund der bisherigen Zollsätze abzuschließen.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht das Gesetz über den **Zusatzvertrag** von 1904 zu dem **deutsch-serbischen Handelsvertrage** von 1892 und weiter einen Ukas, nach welchem das Gesetz über den **allgemeinen Zolltarif** von 1904 heute in Kraft tritt.

Frankreich.

Neue Unruhen bei der Kircheninventur.

= **Paris**, 2. März. Wie die „Petite Republique" meldet, haben sich die **Landbewohner** in den Departements **Ardeche, Lozere** und **Haute-Loire** gelegentlich der **Inventuraufnahme** außerordentlich **scharf zur Wehr** gesetzt; die **Hälfte** der **Gendarmen** im Departement Haute-Loire ist **verwundet.**

In einem Dorfe dieses Departements hatten **zweihundert Bauern**, die mit Heugabeln bewaffnet waren, dem Vertreter des Fiskus den Zugang zu dem Dorfe verwehrt. In einem anderen wurden die Gendarmen und der Registratureinnehmer durch **Steinwürfe** verletzt. In **Chaled** bei Chartres **zerstörte** ein **Brand** in der **Sakristei** die dort aufbewahrten **Kultusgegenstände** gerade einige Minuten vor der Ankunft der Beamten; die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

In **Dünkirchen** ging es bei der **Inventuraufnahme** in der Johanneskirche äußerst lebhaft her. Die Straßen waren von Truppen gesperrt. Die **Sturmglocke** wurde **geläutet.** Dem **Unterpräfekten**, der mit drei Arbeitern gekommen war, gelang es nur mit großer Mühe, eine **Barrikade** von **Stühlen** zu durchbrechen, die durch **Draht miteinander verbunden** waren. Der **Dechant** und die Mitglieder des Kirchenfabrikrates verlasen einen **Protest.** Die Tür der Sakristei war von Geistlichen bewacht, die gewaltsam entfernt werden mußten. Dann wurde die **Tür erbrochen.** In der **Sakristei** brannte **Schwefel**; es waren Blechpfannen und **Plakate** aufgehängt, wodurch den **Beamten** mitgeteilt wurde, daß sie **exkommuniziert** seien. Alle Schlösser mußten erbrochen werden.

In **Saint-Privat** wurde bei der Ankunft des Registratureinnehmers die **Totenglocke geläutet.** In der Kirche befanden sich **500 bis 600 Frauen** und **Kinder**, die geistliche Lieder sangen. Draußen wuchs die Menge fortwährend an. Vor der Kirche trat der **Pfarrer** mit dem Kirchenfabrikrat und den Beamten der Bergverwaltung dem Einnehmer entgegen. Der Beamte zog sich zurück, um dem **Präfekten** zu berichten. Mittlerweile hatten sich die Neugierigen und Kundgeber draußen angesammelt, und während in der Kirche das Parce Domine erklang, brachten draußen die **Klerikalen Hochrufe** auf die **Freiheit** und ihre Gegner solche auf die **Republik** aus.

Wie dem „Journal" telegraphiert wird, waren in Saint-Alban bei Mende etwa **50 Gendarmen genötigt, mehrmals gegen die Kirche** im **Sturm vorzugehen.** Beim **fünften Male** wurden sie mit **Schüssen empfangen.** Ein **Schuß**, der einem Gendarm bestimmt war, **traf eine Frau in den Mund** in demselben Augenblick, wo sie den Ruf: „Vive Dieu" ausstieß. Sie **starb alsbald.** (Kln. Ztg.)

England.

Von der englischen Marine.

= **London**, 1. März. Das **Budget** des **Marineministeriums** für 1906/7 beziffert die **Gesamtausgaben** auf **31 869 500 Pfund**, d. i. **1 520 000 Pfund weniger** als im Vorjahr. Für den **Bau neuer Kriegsschiffe** werden 9 671 760 Pfund verlangt, d. i. 256 404 Pfund **weniger** als im Vorjahr. Im Laufe des Finanzjahres soll der Bau von **4 neuen** Panzern, für die jedoch die Pläne noch nicht festgestellt sind, von **12 Unterseebooten, 5 Torpedojägern** und **12 Küstentorpedojägern** begonnen werden.

= **London**, 1. März. Die dem **Marinebudget** beigegebene **Denkschrift** zeigt, daß in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 **fertig** gestellt sein werden: **3 Linienschiffe, 8 Panzerkreuzer, ein Kreuzer** 2. Kl., **8 Aufklärungsschiffe, 16 Torpedojäger, 13 Unterseeboote** und ein schwimmendes **Kohlendepot.** Am 1. April 1906 werden sich im Bau befinden: **6 Linienschiffe, 10 Panzerkreuzer, 12 Küstentorpedojäger, 5 Hochsee-Torpedojäger**, ein sehr schneller **Hochseetorpedojäger**, eine **königliche Yacht**, 15 **Unterseeboote**, ein **Reparaturschiff.** Zu diesen Schiffen kommen noch die im **Marinebudget** gemeldeten **Neubauten.** Alle in diesem Jahre zu bauenden Schiffe sollen mit **Turbine-Maschinen** ausgerüstet werden.

= **London**, 1. März. In dem **Marinebauprogramm** ist außer den bereits angeführten Bauten noch die Anlage von **Oelfeuerung** auf **4 Linienschiffen** und die Einrichtung einer solchen auf allen im Bau befindlichen **Kriegsschiffen** vorgesehen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 2. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Eisenbahndirektions-Präsidenten Thomé in Frankfurt a. M. das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Ober-Postschaffnern Heinrich Bontemps in Heidelberg und Joseph Ohl in Mannheim und dem Ober-Briefträger Philipp Rupp in Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 15. Februar d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Adolf von Sallwürk von Karlsruhe zum Professor an der Oberrealschule in Baden zu ernennen.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 1. März. Während der **Fastnachtszeit** mußten von der Schutzmannschaft hier **33 Körperverletzungen**, 47 Personen wegen groben Unfugs und Ruhestörung, 7 wegen starker Trunkenheit und 9 wegen **Bedrohung**, Sachbeschädigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zur Anzeige gebracht werden.

⊡ **Heidelberg**, 1. März. Heute früh hat sich der Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht, Landgerichtsrat **Heinheimer**, mit einem Aktuar nach Kirchfeld in Oesterreich begeben, wo der des **Mordes an Reid** verdächtigte **Sippl** in Haft sitzt. — Gestern mittag versuchte laut „Hdb. Ztg." ein Schlossergeselle im Hause Fischergasse Nr. 4, in welchem die hier in Haft gehaltene **Cenzi Micka** gewohnt hat, ein vorher mit **Petroleum getränktes Bett in Brand zu stecken.** Die Flammen wurden jedoch sofort von den herbeieilenden Hausbewohnern gelöscht und so ein größerer Brand vermieden. Der Schlossergeselle, welcher angibt, Heck zu heißen, wurde in Haft genommen.

& **Neckarbischofsheim**, 28. Febr. In **Hüffenhardt** mehren sich die **Einbrüche** in erschreckender Weise. Gestern nacht wurde daselbst im **Rathaus** eingebrochen. Der Täter sprengte mit einem Pickel die Zimmertür; verhängte das Fenster und begann seine Arbeit. Er sägte in schräger Richtung 16 Zentimeter in den Kassenschrank, bis ihm die Säge abbrach. Darauf stand er von seinem Vorhaben ab.

& **Pforzheim**, 28. Febr. Auf eine **25jährige**, überaus ersprießliche **Tätigkeit** als Bürgermeister kann Herr Gregor **Morlock** in der etwa 2 Stunden von hier entfernten blühenden Gemeinde **Hohenwarth** zurückblicken. Dem schaffensfreudigen Mann, der auch dem Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins

Ein Scheffel-Denkmal am Mondsee.

Von A. von Freydorf.

Die Scheffel-Erinnerungsfeier, welche in Karlsruhe am 4. März in der Festhalle stattfindet, wird mit dem Ueberschuß ihrer Einnahme dem Denkmal zu Gute kommen, das am prächtig gelegenen Mondsee dem Dichter der Bergpsalmen gewidmet werden soll.

Es dürfte daher wohl von Interesse sein, etwas näheres über diesen Platz und die Gründe zur dortigen Errichtung eines Scheffeldenkmals zu erfahren, überhaupt den Beziehungen Scheffels zu Oesterreich näher zu treten. Wohl um keinen anderen Dichter beneiden uns die Wiener und Deutsch-Oesterreicher so sehr, wie um unsern Scheffel, ja sie sehen ihn geradezu als den ihrigen an, und immer größere Verbreitung gewinnen dort seine Werke nicht nur bei den Gebildeten, sondern auch im Volk. Sein ganzes Wesen, Dichten und Denken ist unsern Brüdern in der Ostmark eben stammverwandt und so sympathisch wie uns, und daher bildet der Name Scheffel ein Gemeingut, für das es keine Grenzlinie gibt. Reicher, freudiger Beitrag ist seiner Zeit von Osten her auch für unsere Scheffeldenkmäler geflossen — jetzt freuen wir uns, auch unsererseits ein Scherflein beitragen zu können zum Denkmal, das in Gestalt von Frau Aventiure die wildromantischen Gestade des Mondsees schmücken soll. Tage- und wochenlange Wanderungen hat der Dichter dereinst durch die österreichischen Alpenländer unternommen, auch donauwärts bis in die grüne Steiermark hinein, und manche köstlichen Dichtungen in „Gaudeamus", in „Frau Aventiure" sind uns Wegweiser für diese Streifzüge. Auch der herrlichen Briefe muß hier gedacht werden, die vom Dichter an seine Freunde Eisenhart und Schwanitz sowie an seinen hohen Gönner, den Großherzog von Sachsen-Weimar gerichtet wurden. Diesen hatte ja der Dichter versprochen, zur Verherrlichung der Wartburg die Dichtung vom Sängerkrieg zu schaffen.

Gerade die Forschungen und Vorbereitungen zu diesem Roman brachten Scheffel in den innigsten Zusammenhang mit deutsch-österreichischem Volkstum, mit Landschaft und Vorzeit der Ostmark, denn der Roman sollte neben dem Sängerkrieg auch die Neudichtung des Nibelungenliedes durch den sagenhaften Heinrich von Ofterdingen zum Gegenstande haben, wobei dem Dichter, wie Oskar Pach im Scheffelbuch 1904 trefflich dartut, „wenn auch nicht von vornherein der Gedanke vorschwebte, höfisch-ritterliche und national-volkstümliche Dichtung in jenem Widerspiele zu vergleichen, wie dieses im Kulturleben des 12 und 13. Jahrhunderts wirksam war. Sein Plan entwickelte sich schließlich höchst bedeutungsvoll dahin, die ideale Einheit des deutschen Volkes poetisch zu verherrlichen und für Nord und Süd, Wartburg- und Stiraburg, Wolfram von Eschenbach und Heinrich von Ofterdingen die Versöhnung zu finden."

Man muß hier auf die bedeutungsvollen, inhaltschweren Anmerkungen verweisen, die gerade über Heinrich von Ofterdingens Gestalt dem Aventiurenbuche beigegeben sind. Für die dort theoretisch aufgestellten Behauptungen sucht er dann in seinen Wanderungen nach der Stiraburg die verwirklichenden Schlüsse zu ziehen und immer eingehender setzt er auch durch den Besuch der umliegenden Klöster die Forschungen fort. Einige Stellen aus dem Briefe vom 15. Juni 1860 an den Großherzog von Weimar dürften hier wohl von Interesse sein:

„Ich habe noch selten eine Fahrt getan, die mich so erquickt, bereichert und erfüllt hätte, wie dieser lange, lange Gang durch bayerisches, österreichisches und steierisches Alpenland und durch all die Dörfer, Märkte und Stifter an der Donau, von der ich jetzt mit wohlgemutem Rückzugsherzen in Pilgrims dreifach stromumflutende Bischofsstadt Passau zu verdienter Rast eingelaufen bin.

Der Wunsch, eine klare Anschauung von den mannigfach verschlungenen örtlichen Beziehungen der Bisthümer Passau, Regensburg, Salzburg und Freising, der geistlichen Stifter und weltlichen Großen in der einstigen Ostmark und steierischen Mark im 9. und 10. Jahrhundert zu erhalten, war der innere geistige Faden, der durch meine Kreuz- und Querzüge lief. Die Entstehung und Bildung des heutigen Oesterreichs, wie die Entstehung des Nibelungenliedes erhalten Licht durch die Studien über jene Zeiten der Gründung deutscher Herrschaft und deutschen Kulturlebens an der Donau. — Salzburg mit seiner herrlichen Umgebung bot sich in voller Pracht des erwachenden Frühlings dar.

Von dort zog ich auf den Fährten eines in der Passauer- und Ostmarkgeschichten, sowie den Versuch der Bekehrung des Ungarkönigs Geysa und seiner wilden Gemahlin Sarolt vielfach verflochtenen Mannes, des später heilig gesprochenen Bischofs Wolfgang von Regensburg († 994), der einmal in der Wirrnis bürgerlichen Krieges zwischen Bayern und dem Kaiser sich genötigt sah, in dem Alpengebiet des Klosters Mondsee ein Asyl zu suchen und dort jahrelang als Einsiedler sich festsetzte.

Der Wolfgangsee und der Marktflecken St. Wolfgang bewahren in ihrem Namen die Erinnerung an den merkwürdigen Heiligen, der, nebenbei auch Dichter und — wie ich aus der pittoresken Anlage seiner Einsiedelei in den Wildschluchten des Falkensteines, zwischen den ungeheuren Abhängen des Schahberges und dem melancholisch einsamen, der Tannen grünes Dunkel widerspiegelnden Obersee entnahm — ein Mann von wildromantischem Landschaftssinn war."

Mit dieser Stelle des Scheffelschen Briefes aber wären wir an dem Dichter der „Bergpsalmen" angekommen, den ja im besonderen das Denkmal am Mondsee feiern soll. Denn hier, an Ort und Stelle sind die Bergpsalmen entstanden. Im kleinen Gasthaus zur Krone hatte Scheffel 1860 Asyl genommen, schon früh im Jahr, da kaum die ersten Knospen aus den Bäumen sprangen. Und nun gings auf den Spuren seines „Falkenschluchtklausners" bis hoch in die einsam verklüfteten Felsenhöhlen, in eisblaue Gletscherspalten, oder hinunter zum Fischfang über den sonnenbeschienenen Obersee. Jede Zeile dieser gewaltigen Dichtung ist aus Selbsterlebtem, Selbstgeschautem, Selbstgefühltem entsprungen und niedergeschrieben in unmittelbarer mächtiger Ergriffenheit unter der Einwirkung der gigantischen Alpennatur. Dieser Einsiedlercharakter aber war identisch mit Scheffels innerstem Wesen — er brauchte ihn nicht zu erdichten; er konnte sich selbst geben —:

Landfahriges Herz, in Stürmen geprüft,
Im Weltkampf erhärtet und oftmals doch
Zerknittert von schämigem Kleinmut,
Aufjauchze in Dank
Dem Herrn, der Dich sicher geleitet!
Du hast eine Ruhe, ein Obdach gefunden,
Hier magst Du gesunden,
Hier magst Du die ehrlich empfangenen Wunden
Ausheilen in friedsamer Stille!"

Wohl sind die Bergpsalmen und die Frau Aventiure noch nicht so bekannt wie Scheffels andere Dichtungen. Sie sind eben nicht auf den ersten Ansturm zu gewinnen; man muß ihnen schon näher und näher treten, um sie so ganz zu erfassen: aber wenn auch langsam, sicher und siegesgewiß erobern sie sich doch die Herzen! Und wenn am Mondsee erst das Denkmal steht, dann wird in seinem Schatten mancher Sommerwanderer beim Anblick der genüber emporragenden Alpenhäupter den Bergpsalm anstimmen:

„Auf, Falkenschluchtklausner, und hochgemut,
Vergiß Deinen goldschweren Bischofshut,
Deinen Elfenbeinkrummstab, Dein Münster.
Schwing Dich mit befreiter Seele Macht
In die Gottespracht,
Die menschengelärmlos entgegen Dir lacht!"

Das Scheffeldenkmal am Mondsee aber sei uns vor allem ein neuer Beweis der festen Zusammengehörigkeit auch über die Landesgrenze hinaus mit unsern Stammesgenossen in Deutsch-Oesterreich und darum ist es uns ein freundlicher Gedanke, durch unsere Gedenkfeier am 4. März einen Obolus dafür einsenden zu können.

* * *

☞ **Scheffel-Gedenkfeier.** Außer S. Kgl. Hoheit dem **Großherzog** hat S. Hoh. **Prinz Karl** die Einladung zu der Feier huldvollst entgegengenommen und sein Erscheinen hocherfreulicherweise zugesagt. — Die Studentenschaft wird eine Stunde vor dem Festakt am Sonntag vormittag an dem Scheffel-Denkmal vorfahren und ihren Lieblingsdichter durch Niederlegung einer Kranzspende ehren. — Ueber die Feier können wir im einzelnen noch mitteilen, daß der Festredner, Herr Professor Dr. **Günther-Saalfeld** aus Berlin, ein hervorragender Kenner unserer Literatur und ein ausgezeichneter Redner ist; der Macht seines Wortes und seiner fesselnden Persönlichkeit ist es zum guten Teil zu danken, daß der „Allgemeine deutsche Sprachverein" jetzt 287 Zweigvereine mit 25 000 Mitgliedern umfaßt. — Den Verkauf der Eintrittskarten hat die Kassenstelle des Vereins, Lincks Buchhandlung (Nicolai und Rehfeld), Kaiserstraße 94; am Tage selbst werden die etwa noch vorhandenen Karten an den beiden Seiteneingängen der Festhalle verkauft. — Näheres wolle aus dem Anzeigenteil ersehen werden.

angehört, dürften an seinem Jubeltage, am 11. März, zahlreiche Glückwünsche zuteil werden.

♂ **Rheinhausen** (A. Bruchsal), 28. Febr. Gestern wurde das **silberne Hochzeitsfest** unseres Kaiserpaares sowie die Verehelichung des Prinzen Eitel Friedrich auch hier festlich begangen. Am Vorabend war Glockengeläute und Böllerschüsse; am Festtage selbst Festgottesdienst mit Kirchenparade, nach demselben Frühschoppen des Veteranenvereins im Gasthaus „Zur Sonne", wo sodann Vorstand **Mohr** das Jubelpaar feierte und mit einem dreifachen Hoch auf dasselbe schloß. Im Verlauf der geselligen Unterhaltung gedachte Herr Bürgermeister **Feuerstein** der Geburt des badischen Prinzen und brachte ein dreifaches Hoch auf das ganze Großherzogliche Haus aus.

* **Elgersweier** (A. Offenburg), 28. Febr. Heute wurde die unverheiratete Petronella **Schneggenburger** in der Kinzig **ertrunken aufgefunden.** Die Bedauernswerte litt an Epilepsie.

* **Freiburg**, 1. März. Am letzten Sonntag früh **stürzte der Zugführer** eines **Höllentalbahnzuges** zwischen der Station Hüfingen und Hausenvorwald aus dem Gepäckwagen und zog sich am Kopfe erhebliche Verletzungen zu. Ein Bahnwärter fand ihn bewußtlos neben dem Gleise liegen. Er wurde später nach Freiburg verbracht.

* **Triberg**, 1. März. Am letzten Freitag abend brach in der Uhrenbestandteilfabrik **Schneider & Co. Feuer** aus. Der Dachstuhl und Kniestock sind abgebrannt. Der **Schaden** ist **enorm**, da das ganze Gebäude durchnäßt wurde und der Wasserschaden größer sein dürfte als der Feuerschaden. Der Brand scheint nach dem „Schwarzw." durch Funken aus der Messinggießerei entstanden zu sein.

* **Hondingen** (A. Donaueschingen), 28. Febr. Am letzten Sonntag abend fiel das **9jährige Töchterchen** des Müllers Anton Bäurer vom Schopf herunter, **brach** das **Genick** und war **sofort tot.**

R. **Metzkirch**, 28. Febr. Vor etwa drei Wochen wurde seit Dezennien zum ersten Male wieder die unter dem Chor der hiesigen Stadtkirche befindliche **Gruft** der ehem. Grafen v. Zimmern, v. Helfenstein und der Fürsten v. Fürstenberg **geöffnet.** Die letzte Beisetzung der Leiche einer verwitweten Fürstin v. Fürstenberg geb. Gräfin v. Wahl erfolgte im Jahre 1808. Beim Oeffnen fand man die Holz- und Zinnsärge auf- und ineinander stehend vor; einige Särge waren gewaltsam stark beschädigt. Im Auftrage der fürstl. Fürstenbergschen Verwaltung wurden nunmehr die Särge frisch geschlossen und die zerstreut umherliegenden Gebeine in einer Art Altar beigesetzt. Die Zinnsärge mit den alten Inschriften stehen jetzt auf steinernen Bänken zu beiden Seiten der Gruft, die Mitte ziert der Altar mit den Gebeinen, den ein großes Kreuz überragt. Die Gruft war heute nachmittag zur allgemeinen Besichtigung geöffnet.

Zur Geburt des jungen Prinzen.

Δ **Karlsruhe**, 1. März. Anläßlich der **Geburt** des **Sohnes** des Prinzen **Max** sind von allen Seiten dem **Großherzog** und dem Vater des Neugeborenen, dem Prinzen **Max**, in großer Zahl **Glückwunschschreiben** und **Telegramme** zugegangen. Eines der ersten, überaus herzlich gehaltenen Telegramme war das des **Kaisers**, der seiner aufrichtigen **Freude** über den **neuen Sproß der badischen Dynastie Ausdruck** gab. Auch der **Kaiser von Oesterreich**, der **Kaiser von Rußland**, der **König von Italien**, der **Papst** u. s. w. haben in überaus herzlicher Weise gratuliert.

Gestern mittag 12 Uhr fuhr der **Großherzog** in der Uniform seines badischen Dragonerregiments beim **Palais** des **Prinzen Max** vor, um den **Herzog von Cumberland**, der zum ersten Male in unserer Stadt weilt, zu besuchen. Die Dauer des Besuchs betrug etwa eine **halbe Stunde.** Außer dem **Prinzen Max** war niemand zugegen.

= **Karlsruhe**, 2. März. Die neueste Mitteilung vom Hofrat Dr. Benckiser in der „Karlsr. Ztg." lautet:

„Ihre Königliche Hoheit Frau **Prinzessin Max** und der **junge Prinz** befinden sich **wohl.**

Des weiteren bringt dieselbe Zeitung folgende herzlich gehaltene **Dankeskundgebungen des Prinzen Max** und der **Prinzessin Wilhelm von Baden:**

„Karlsruhe, den 1. März 1906.

Tief bewegt durch die Fülle warmer und herzlicher Kundgebungen des Anteils und der Freude, welche der Prinzessin und mir anläßlich der Geburt unseres Sohnes von zahllosen Persönlichkeiten aller Stände zuteil wurden, sprechen wir denen, welchen wir zu unserem innigen Bedauern persönlich zu danken nicht imstande sind, hierdurch unsern herzlichen tiefempfundenen Dank aus. Wir möchten auf diese Weise jedem einzelnen, der uns in diesen Tagen eine Freundlichkeit erwiesen hat, kundtun, daß das hohe Glück, das uns geworden ist, durch den schönen Gedanken noch erhöht wurde, zu wissen, daß viele unsere Freude mit uns haben teilen wollen.

Max,
Prinz von Baden."

„Karlsruhe, den 1. März 1906.

Nach der hocherfreulichen Geburt meines Enkelsohns sind mir aus allen Schichten der Bevölkerung, aus allen Teilen des Badischen Landes, mit dem ich mich durch ein neues Band verknüpft fühle, ungezählte Glückwünsche und rührende Kundgebungen treuester Teilnahme zugegangen. — Mit dem freudigen Danke gegen Gott durchzieht mein Herz ein Gefühl der Wehmut, wenn ich meines teuren Gatten, des unvergeßlichen Prinzen Wilhelm gedenke, dem es nicht mehr vergönnt war, das beglückende Ereignis unter uns zu erleben und an der allgemeinen Teilnahme sich zu erfreuen. Für diese Teilnahme möchte ich jedem einzelnen meinen herzlichsten Dank aussprechen, indem ich demselben hiermit öffentlich Ausdruck gebe. Mögen die kundgegebenen guten Wünsche in vollstem Maße sich erfüllen zu unser aller Freude und zum Wohle des Landes.

Marie,
Prinzessin Wilhelm von Baden."

Zur Verhängung der Schaufenster während des Sonntags-Gottesdienstes.

≈ **Karlsruhe**, 2. März. Der **Verein zur Wahrung der Interessen des Detailhandels in Karlsruhe** hat an die 2. **Kammer** der Landstände folgende **Petition** um **Aufhebung der Verordnung, das Verhängen der Schaufenster während des Hauptgottesdienstes** an **Sonn- und Feiertagen** betr., gelangen lassen:

„Der unterzeichnete Verein, dem 300 der ersten und größten Detailgeschäfte in Karlsruhe angehören, wandte sich vor einiger Zeit an das Großherzogliche **Ministerium** in einer **Eingabe**, in welcher um **Aufhebung** der **Verordnung** betr. das **Verhängen** der **Schaufenster** während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen gebeten wurde. Dem schlossen sich unterstützend die **Handelskammer** für die Kreise Karlsruhe und Baden und der **Stadtrat** in Karlsruhe an. Dieses unser Gesuch wurde nun wieder Erwarten von Großherzoglichem Ministerium **ohne Angabe näherer Gründe abgelehnt.**

Vertrauensvoll wenden wir uns nun in derselben Angelegenheit an Hohe 2. **Kammer** der Landstände mit der Bitte unser **erneutes Gesuch** der Großherzoglichen **Regierung empfehlend zu überweisen.**

Gründe: Ursprünglich war die Verordnung betr. das Verhängen der Schaufenster auf den ganzen Sonntag mit Ausnahme der Verkaufszeit ausgedehnt: sie hatte den Zweck äußerlich die Heiligkeit des Sonntags zu repräsentieren. Die Ausübung eines wesentlichen Teils dieser Verordnung bezw. die Beschränkung derselben auf zwei Stunden während des Hauptgottesdienstes hatte **dieselben Gründe**, die wir rein konsequent, für die völlige **Aufhebung** dieser Maßregel in Anspruch nehmen. Wir führen davon an:

1. Die **äußere Heilighaltung** des **Sonntags kann nicht dadurch erfolgen**, daß man ein an sich der Regel nach **schönes, sauberes, ordentliches Bild gewerblicher und industrieller Produkte** durch **Leinwandhüllen, schmutzige verstaubte Rolläden**, mehr oder minder unästethische Stoff- und andere Fetzen **ersetzt.**

2. Die **äußere Heilighaltung** der Feiertage wird vielmehr im **Gewand des Geschäfts** am besten dadurch bewirkt, daß durch den **äußerlich sichtbaren Abschluß** der **Ladentüre** dokumentiert ist, daß jede öffentliche Tätigkeit ruht.

3. Da die **moderne Entwickelung** städtischer offener Verkaufslokale mehr und mehr dahin drängt, die in **Schaufenstern** und **Gläser** ausgestellten **Waren Tag und Nacht offen** zu lassen, um das **repräsentative Bild** nicht zu beeinträchtigen, besitzen **moderne Bauten** dieser Art zumeist die **alten Einrichtungen** zum **Verhüllen** der Schaufenster **nicht** mehr. Schon aus diesem Grunde ist es, um eine **unnötige Sonntagsarbeit**, die das **Verhängen** unter den Umständen mehr und mehr bildet, geboten, konsequenter Weise die **Aufhebung** fraglicher Verordnung nunmehr ganz zu vollziehen.

Alle anderen Gründe die dafür sprechen, ergeben sich von selbst.

Indem wir hoffen, durch die 2. Kammer in diesem unserem Wunsche, welcher sich einer in **ganz Deutschland** über **alle Interessentenkreise** erstreckenden Bewegung anschließt, unterstützt zu werden, zeichnen wir mit größter Hochachtung usw. usw."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. März.

* **Der Hofbericht** meldet: Zur gestrigen Mitteilung ist noch nachzutragen, daß beim **Empfang** Ihrer Königlichen Hoheiten des **Herzogs** und der **Herzogin** von **Cumberland** auch Seine Großherzogliche Hoheit **Prinz Karl** am Bahnhof anwesend war. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** empfing gestern vormittag gegen 10 Uhr den Generaladjutanten, General der Artillerie v. **Müller** und hörte dann die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn v. **Babo** und des Legationsrats Dr. **Seyb.** Gegen ½1 Uhr machte Seine Königliche Hoheit einen Besuch bei Ihren Königlichen Hoheiten dem **Herzog** und der **Herzogin** von **Cumberland.** Nachmittags erhielt Seine Königliche Hoheit den Besuch Seiner Königlichen Hoheit des **Herzogs.** Später empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Geheimrat **Honsell**, sowie den Vorstand der Fabrikinspektion, Oberregierungsrat Dr. **Bittmann**, und nahm hierauf den Vortrag des Präsidenten Dr. **Nicolai** entgegen.

* **Personalien.** Herr Stadtpfarrer **Ziegler** in **Karlsruhe**, von dem wir mitteilten, daß er aus Gesundheitsrücksichten genötigt sei, seine Stelle aufzugeben und eine Pfarrei auf dem Lande zu übernehmen, findet seinen neuen Wirkungskreis in **Nonnenweier.** Herr Stadtpfarrer Ziegler, der voraussichtlich auch die Inspektion des Mutterhauses der Kinderschwestern in Nonnenweiler übernehmen wird, gedenkt Ostern dorthin überzusiedeln. — Wie uns hierzu von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind die Nachrichten über ein eventuelles Scheiden des Herrn Stadtpfarrer Ziegler aus seinem hiesigen Pfarramt **durchaus verfrüht.**

b **Für die notleidenden Deutschen in Rußland** wird eine **Veranstaltung** geplant, die am **Dienstag**, den 20. März im **kleinen Festhallesaal** vor sich gehen soll. Sie wird den Charakter eines Familien-Unterhaltungsabends tragen; außer Ansprachen über die Lage der Deutschen in Rußland sind deklamatorische, musikalische u. a. Darbietungen in Aussicht genommen, zu denen erste Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Einladungen werden gemeinsam vom „Alldeutschen Verband", dem „Deutschen Schulverein", dem „Deutschen Sprachverein" und der „Kolonialgesellschaft" erlassen werden. Näheres wird s. Zt. angezeigt werden.

§ **Schwimmfest zu Gunsten der notleidenden Deutschen in Rußland.** Welchen Anklang das am kommenden Sonntag den 4. März, nachmittags 3 Uhr im Städt. Vierordtbad vom Schwimmverein Poseidon arrangierte Fest findet, bezeugt eine Zuschrift des Herrn Oberbürgermeisters Schnetzler, in der derselbe u. a. sagt, daß er sich „über den Entschluß des verehrl. Schwimmvereins „Poseidon" zugunsten der **notleidenden Deutschen in Rußland** ein Schwimmfest zu veranstalten, herzlich gefreut habe. Mit Vergnügen wäre er bereit, das ihm übertragene Ehrenpräsidium zu übernehmen". Das eigenartige Programm bringt Wasserkünste verschiedener Art und ist so zusammengestellt, daß ein abwechslungsvolles Bild des Schwimmsports gezeigt, andererseits aber das ewig gleiche der Wettschwimmen selbst vermieden wird. Wir greifen heraus: verschiedene Pyramiden auf der Oberfläche des Wassers liegend, ausgeführt von 22 Mann, Turnen an einem 2½ Meter über dem Wasser gespannten Reck, Kunst- und Rettungsschwimmen und neben Springen usw. noch Damenschwimmen. Die Annoncen geben Aufschluß über die Vorverkaufsstellen der Eintrittskarten für Damen und Herren und es wäre reger Kauf der Karten zu wünschen, damit ein möglichst hoher Reinertrag zu Gunsten der notleidenden Deutschen in Rußland abgeführt, und so die uneigennützigen Bestrebungen des Schwimmvereins „Poseidon" von Erfolg begleitet seien.

=z. **Der Ausstattungsvortrag „Welt-Untergang"**, der gestern abend im großen Museumssaale — veranstaltet von der wissenschaftlichen Vereinigung „Gäa" — abgehalten wurde, hatte sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen und erweckte allgemein viel Interesse. Herr Physiker A. **Weltner** ging in seinen Ausführungen vom Entstehen der Erde im Weltenraume aus und sprach dann fortfahrend über die Entwickelung der ersten Lebewesen auf der Erde, über die Bildung des Menschen aus den niedrigsten Formen der Lebewesen und über das erste Auftreten des Menschen. Im zweiten Teil seines Vortrags behandelte der Redner zunächst den Menschen der Zukunft und die höchste Stufe der Kultur auf Erden, um sodann zu Schluß seiner sehr beifällig aufgenommenen Abhandlungen über den Rückgang und Verfall des Lebens und der Erde Untergang zu sprechen. Auf das vorzüglichste unterstützt wurden die Ausführungen durch über 100 Tableaus, die, auf der Leinwand projiziert, durch Klarheit und Deutlichkeit ausgezeichnet, nicht wenig zum besseren Verständnis der wissenschaftlichen Darlegungen beitrugen. — Nochmals sei auch an dieser Stelle auf die heute, Freitag, abend 8 Uhr im Museumssaale stattfindende **Wiederholung** des Vortrags hingewiesen; der Besuch kann nur empfohlen werden.

Zur Silberhochzeit des deutschen Kaisers.

= **Berlin**, 1. März. Anläßlich der Silber-Hochzeit des Kaiserpaares hat, wie die „Nat.-Ztg." meldet, **Prinz Friedrich Leopold** dem **Kaiser** namens der **deutschen Großlogen** eine **Stiftung von 100 000 Mark zu wohltätigen** Zwecken überreicht.

= **Berlin**, 1. März. Dem „Reichsanz." zufolge verlieh der **Kaiser** der **Prinzessin Eitel Friedrich** den **Luisenorden** mit der Jahreszahl 1813/14.

= **Berlin**, 1. März. Ein hiesiger Fabrikant mietete, wie die „Deutsche Konfektion" berichtet, vor einigen Wochen zur **Hochzeitsfeier** seiner Tochter die **Festräume** eines hiesigen vornehmen **Hotels** Unter den Linden. Die Einladungen waren bereits erlassen, alle Festvorbereitungen getroffen, als der Direktor des Hotels den Fabrikanten dringend ersuchte, das Hotel von dem Kontrakt zu entbinden. Das **Hofmarschallamt** habe die Gesamträume des Hotels **für die Gäste des Hofes gemietet**, und es sei deshalb **unmöglich**, daß eine **Hochzeitsfeier** darin abgehalten werden könne. Das Hofmarschallamt habe zur Bedingung gemacht, es müsse vollkommenste Ruhe für die fürstlichen Gäste des Kaiserpaares im Hause walten. Da die Ablehnung der Bedingungen des Hofmarschallamts für das betreffende Hotel nicht nur einen großen pekuniären Schaden, sondern eine Einbuße an Ruf bedeutet hätte, so entschloß sich der Hoteldirektor, dem Fabrikanten eine **Abfindungssumme von mehreren tausend Mark** zu zahlen. Es wurden sofort seitens des Fabrikanten, allerdings mit großer Mühe, andere Festräume gemietet, und die außergewöhnlich elegante und trotzdem außergewöhnlich **billige** Hochzeit konnte stattfinden.

= **Marseille**, 2. März. (Tel.) Der **deutsche Konsul Wunderlich** veranstaltete unter den Mitgliedern der **deutschen Kolonie** anläßlich der **Silberhochzeit des Kaiserpaares** eine **Sammlung**, deren Betrag **2103 Frks.**, er dem **Bürgermeister Channo** übersandte. Im Begleitschreiben heißt es: „Anläßlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares veranstaltete die deutsche Kolonie eine Sammlung zu wohltätigen Zwecken. Von dem **Wunsche** beseelt, ihre **Sympathie für Frankreich** zum Ausdruck zu bringen, beschloß die **Kolonie**, den **Betrag der Stadt Marsaille zu Krankenhauszwecken** zuzuwenden, dergestalt, daß die **Zinsen** für die **Bedürfnisse von Kranken** verwendet werden."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Mannheim**, 2. März. (Tel.) Der **Stadtrat** hat dem Ersuchen des **Intendanten** des hiesigen Hof- und Nationaltheaters, **Hoffmann**, ihn mit Ablauf der Saison seines **Vertrages zu entheben, stattgegeben.**

‡ **Heidelberg**, 1. März. Bei der medizinischen Fakultät unserer Universität habilitierten sich Dr. Karl **Willmanns** und Dr. Ludwig **Arnsperger.** — Der a. o. Professor **Schmidt** feierte am 27. Februar seinen **70. Geburtstag.** Der Gelehrte, der dem Körper der hiesigen Universität seit drei Jahrzehnten angehört, kann lt. „Heid. Ztg." in diesem Jahre auf eine **25jährige Tätigkeit als Universitäts-Professor** zurückblicken. Ein gebürtiger Karlsruher, hat er seine Studien gemacht am Polytechnikum seiner Vaterstadt (1854—56), an der Bergakademie zu Freiburg (1857—59) und an der Ruperto-Carola (1860), 1861 wurde er Großh. Bad. Berg-Praktikant in Kandern, 1862—1865 leitete er als Vorstand das Großh. Badische Eisenwerk Zizenhausen bei Stockach, 1866 folgte er einem Rufe als Hütteningenieur nach Amerika an die Bessemer Stahlwerke zu Troy (Staat Newyork), in welcher Stellung er 5 Jahre verblieb. 1872—1875 war er dann Geologe in der Geologischen Anstalt von Missouri zu St. Louis. In die alte Heimat zurückgekehrt, habilitierte er sich 1876 an der hiesigen Universität und erhielt 1881 den Titel eines Extraordinarius. Seine Vorlesungen betreffen hauptsächlich Metallurgie und Erzlagerstättenlehre, daneben Chemische Technologie, Salinenkunde, allgemeine und genetische sowie chemisch-physikalische und angewandte Geologie. In zahlreichen **Aufsätzen** amerikanischer und deutscher Fachzeitschriften hat er sich über metallurgische und geologische Themata verbreitet. Größere Arbeiten seiner amerikanischen Zeit behandeln die Eisen-, Blei- und Zinkregionen des Staates Missouri. Als Heidelberger Dozent hat Schmidt die Geologie des Münstertales im badischen Schwarzwald und die Zink-Erz-Lagerstätten von Wiesloch untersucht und eingehend dargestellt. Der Prorektor, Vertreter der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät, viele andere Angehörige der Universität, sowie zahlreiche Freunde gedachten des Tages und ehrten den Jubilar, der den Ehrungen durch Abreise aus dem Wege gehen wollte, durch Glückwünsche und Angebinde aller Art.

= **Darmstadt**, 1. März. (Tel.) Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit 28 gegen 10 Stimmen die geforderten Mittel in der Höhe von 330 000 ℳ für die Errichtung eines bleibenden **Ausstellungsgebäudes** nebst Aussichtsturm auf der Mathildenhöhe anläßlich der im Jahre 1907 unter dem Protektorat des Großherzogs stattfindenden hessischen **Landesausstellung für freie und angewandte Kunst.**

hd **Berlin**, 1. März. (Tel.) Das hiesige **sero-therapeutische Institut** macht Mitteilung über Versuche, welche mit einem **Heilserum für die Ruhrkrankheit** angestellt worden sind. Nach den bisherigen Resultaten **wirkt das Mittel binnen 24 Stunden**, indem die Schmerzen aufhören und das Allgemeinbefinden sich bessert.

hd **Berlin**, 2. März. (Tel.) Bei der gestrigen Beratung der **Budgetkommission** des preußischen Abgeordnetenhauses erklärte zur Frage der **Krebsforschung** Geh. Rat **Kirchner**, daß in Angliederung an das **Komitee** zur Erforschung des Krebses **Zweiginstitute** in **Heidelberg**, München und Dresden gebildet seien. Es sei **noch nicht gelungen**, den **Krebserreger zu finden**, auch würde von den **pathologischen Anatomen bestritten**, daß es **überhaupt** einen **Krebserreger** gäbe.

Zur Eröffnung des Kaiserin-Friedrich-Hauses für Aerzte-Fortbildungsschulen.

= **Berlin**, 2. März. Den Schluß der gestrigen Einweihung des **Kaiserin Friedrich-Hauses** für **Aerzte-Fortbildung** machte ein Rundgang sämtlicher Festgäste durch die Räume des Hauses und Laboratorien, sowie die Ausstellung für die ärztliche technische Industrie und die Sonderausstellungen für die Geschichte der Medizin, von Lehrmitteln für den Unterricht in der Pflege und Originalzeichnungen, Aquarelle aus dem Gebiet der Verdauungskrankheiten.

Abends fand im Kaiserhof ein Festmahl statt, wobei der Kultusminister den Vorsitz führte.

Professor v. **Bergmann** hat die Bronzebüste des Kaisers erhalten, Geheimrat von **Mendelssohn-Bartholdy** den Kronenorden erster Klasse, Robert v. **Mendelssohn** den Roten Adlerorden dritter Klasse mit Schleife und Krone, Geheimer Kommerzienrat **Jacob** den Kronenorden zweiter Klasse, der Direktor des Hauses Professor **Kutner** den Roten Adlerorden vierter Klasse.

Der **Kaiser** hat dem Ministerialdirektor **Althoff** die **Brillanten zum Kronenorden erster Klasse** verliehen.

Vermischtes.

= **Hamburg**, 2. März. (Tel.) Der wegen **Unterschlagung** und Bücherfälschung verhaftete Zollassistent **Riding** hierselbst **vergiftete sich** nach der **Haftentlassung.** („B. Tgbl.")

= **Köln**, 1. März. Auch aus anderen rheinischen Städten laufen Meldungen über wüste **Ausschreitungen** gelegentlich des diesjährigen Straßentreibens während der **Karnevalstage** ein. In **Aachen** wurde ein **Stiftsherr** von zwei Raufbolden angefallen und schwer mißhandelt. Ein Täter ist verhaftet. Zwei Brüder wurden von einer Anzahl Rowdies tötlich verletzt. In **Eupen** fiel die den Prinzen Karneval darstellende Person vom Wagen herunter und wurde bewußtlos ins Hospital gebracht. In der gestrigen Gerichtssitzung fehlten hier zahlreiche Zeugen und Angeklagte. Erstere erhielten, wie die Frkft. Ztg. berichtet, Ordnungsstrafen, gegen letztere wurde Vorführungsbefehl erlassen. Andere Angeklagte erschienen mit verbundenen Köpfen. Die gesamte Kölner Presse gibt zu, daß die diesjährigen Ausschreitungen im Vergleich zu früheren Jahren an Zahl und Rohheit zugenommen haben. Nachdem früher bereits höheren Orts in Berlin eine Einschränkung des öffentlichen Straßentreibens während der Karnevalstage erwogen wurde, steht nunmehr eine Beschränkung in den rheinischen Städten im nächsten Jahre zu erwarten.

= **München**, 1. März. Vor einigen Tagen erlitt auf einem Veteranenball eine **Frau während des Tanzens einen Schlaganfall.** Sie starb auf der Stelle.

= **Springfield**, 1. März. (Tel.) Die gegen die **Neger**, gerichteten **Tumulte**, die am vorigen Dienstag dadurch hervorgerufen wurden, daß ein **weißer Eisenbahnangestellter von Negern erschossen wurde**, wiederholten sich gestern trotz der Anwesenheit von acht Kompagnien Miliz. Verschiedene **Negerhäuser wurden verbrannt** und über ein Dutzend durch Steine und Gewehrkugeln demoliert. Ein Neger, dessen Haus mit Steinen beworfen wurde, und der aus einem oberen Fenster einen Mann erschossen hatte, wurde verhaftet.

■ **Die Freie anti-ultramontane Vereinigung** hält heute Freitag den 2. März, abends halb 9 Uhr, im großen Saale „zur Eintracht" (Karl-Friedrichstr. 30) eine öffentliche Versammlung ab, in der Professor Dr. **Boethlingk** über **„Ultramontanismus und die Schule"** sprechen wird. (Siehe Inserat.)

♂ **Festhallekonzert.** Herrn Musikdirigent **Liese** ist es gelungen, für das **Konzert** der **Artilleriekapelle 14** am kommenden Sonntag ein berühmtes **Tiroler Original-Gesang- und Tanz-Ensemble** — 5 Damen und 4 Herren — zu engagieren, welches bei seiner diesjährigen Winter-Tournee mit großem Erfolge in London, Amsterdam, Düsseldorf aufgetreten ist und gegenwärtig im Palmengarten und Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. auftritt. Da von der Gesellschaft nur gute, gediegene Darbietungen zu erwarten sind, ist der Besuch des Konzertes, zumal bei der Mitwirkung der bewährten Artilleriekapelle 14, aufs wärmste zu empfehlen.

‡ **Der Männergesangverein der Oststadt** hat in dem Schaufenster der Möbelhandlung Fr. Kurr, Kaiserstraße 19, ein **Vereins-Porträt** ausgestellt, worauf wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen möchten. Dem Anfertiger desselben, Herrn Schwarz, gebührt für die wirklich künstlerische Ausführung des Bildes vollste Anerkennung.

§ **Diebstahl.** In der Nacht zum 28. v. Mts. wurde einer Kellnerin im Löwenrachen, während des Servierens, ihr Portemonnaie mit 110 Mark in Zehn- und Zwanzigmarkstücken gestohlen.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 1. März. Der **Kaiser** wohnt heute abend dem **Kapitel des Ordens „vom weißen Hirschen"** beim **Fürsten Pleß** bei.

hd. **Berlin**, 2. März. Die **Großherzogin von Baden** stattete gestern dem **Königin Augusta Garde Grenadier-Regiment Nr. 4**, deren **Chef** sie ist, einen **zweistündigen Besuch** ab. Das **Regiment** hatte vor der Kaserne **Spalier** gebildet. Der **Regimentskommandeur** geleitete die **Großherzogin** nach dem **Offiziers kasino**, wo dieselbe im Kreise des Offizierkorps und seiner Damen den **Kaffee** einnahm.

= **Berlin**, 1. März. Die **Großherzogin von Baden** ist heute abend 9 Uhr 40 Minuten **abgereist**. Die **Kaiserin** und **Prinz Heinrich** begleiteten die Großherzogin zum Anhalter Bahnhof.

hd. **Berlin**, 2. März. **Prinz August Wilhelm von Preußen**, der vierte Sohn des Kaiserpaares, der zur Zeit beim 1. Garderegiment zu Fuß steht, wird im **Oktober** ds. Js. nach **Bonn** übersiedeln, um die dortige **Universität** zu besuchen. Er soll für den **Staatsverwaltungsdienst vorbereitet** werden und wird deshalb länger als seine älteren Brüder dem juristischen und fachwissenschaftlichen Studien obliegen und eventuell auch später sein Studium auf einer **anderen** Universität fortsetzen.

hd **Berlin**, 2. März. Wie die „Natl. Ztg." erfährt, ist dem Generalkonsul Dr. Paul Schwabach der erbliche preußische **Adel** verliehen worden.

= **Berlin**, 1. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die **Ein- und Durchfuhr von Schweinefleisch aus Rumänien, Serbien und Bulgarien.**

= **Leipzig**, 1. März. Der verantwortliche **Redakteur** der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung", **Kressin**, wurde heute von der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen **Majestätsbeleidigung**, begangen durch die Presse, zu **sechs Monaten Gefängnis** verurteilt.

= **Wien**, 1. März. Das Ministerium des Innern hat verfügt, daß die **Ein- und Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus den Niederlanden** in bezw. durch die österreichischen Kronländer nur mit von Fall zu Fall einzuholender **besonderer Bewilligung** des Ministeriums des Innern und unter den von diesem festzustellenden Bedingungen stattfinden darf.

= **Lemberg**, 2. März. **Bei den gestrigen Ausschreitungen der ruthenischen Bauern wurden in Ladykin 3 Personen getötet und 3 schwer verwundet.** Die Gesamtzahl der Getöteten und Verwundeten ist noch unbekannt.

= **Lausanne**, 1. März. Die Plenarsitzung des **Bundesgerichts**, das zur Behandlung des von den deutschen Behörden gestellten Begehrens um **Auslieferung des ehemaligen elsäßischen Polizeikommissars Stephany** einberufen war, ist behufs **Ergänzung des Aktenmaterials auf unbestimmte Zeit verschoben** worden.

= **London**, 2. März. Reuter verbreitet die Nachricht, **König Eduard** werde an einem **nahen Zeitpunkt** eine **Begegnung** mit **Kaiser Wilhelm** haben; wahrscheinlich auf **offener See** oder in einem **Hafen**.

= **London**, 1. März. Im **Unterhaus** erklärte bei Einbringung des **Marinebudgets** der Admiralitätssekretär **Robertson**, die **Regierung** habe bei dem Amtsantritt das **Budget** nahezu **fertig vorgefunden**. Die Regierung **adoptiere** die Flottenverteilungspolitik, ohne sich unwiderruflich darauf zu verpflichten. Seit der **Haager Konferenz** seien die **Flottenausgaben** der Mächte in Europa und Amerika von 68½ auf 101 Mill. Pfund Sterling **angewachsen**. Nach weiteren Ausführungen des Redners und nachdem Lee (kons.) erklärt hatte, wenn die jetzige **Regierung** in großen Umrissen die **Flottenpolitik** der **letzten Regierung fortzuführen** beabsichtige, werde sie **jede mögliche Unterstützung** der **Opposition** erfahren, wird der **Mannschaftsbestand** gemäß der Forderung der Regierung in Höhe von **129 000 Mann genehmigt.**

= **London**, 2. März. „Reut. Bur." erfährt, es besteht aller Grund zur Annahme, daß an einem **nahen Zeitpunkt** die **Konvention** zwischen **England, Frankreich** und **Italien** betr. **Abessynien unterzeichnet** werde.

Am 26. Februar ist in London ein **Abkommen** zwischen **England** und **Frankreich** betr. die **Neu-Hebriden unterzeichnet** worden. Das Abkommen regelte alle bisher bezügl. der Verwaltung der Neu-Hebriden strittigen Fragen.

= **London**, 2. März. Der Engländer **Glanville**, Beamter der „Euphrat und Tigris-Gesellschaft" in **Maaghil**, wurde **getötet**, als er die dortigen **Anlagen der Gesellschaft** gegen eine **Bande Araber**, vermutlich Räuber, **verteidigte**. Es sind jetzt **britische Kriegsschiffe in Basra.**

= **Konstantinopel**, 2. März. Bei Djattova, Vilajet Monastir, fand ein **Kampf** zwischen **Truppen** und einer **griechischen Bande** statt. Die Griechen hatten einen Toten und zwei Verwundete, die Bande hatte **drei Tote**, unter denen sich der Anführer, **Kapitän Georghi**, befindet. Der Rest floh.

= **Konstantinopel**, 2. März. Die Reutermeldung aus Perim über die Lage in Yemen (Arabien) wird von maßgebenden Kreisen als **unbegründet** bezeichnet. Die Lage in Yemen ist zwar **verschlimmert**, die gemeldeten türkischen **Niederlagen** und die **Besetzung wichtiger Punkte** durch die **Insurgenten** erscheinen jedoch **absolut unwahr**. Auch gehen keine neuen Truppen dorthin sondern nur 8000 bis 12 000 Rekruten zur Vervollständigung der sehr geschwächten Bestände.

= **Washington**, 2. März. Die gemeldete Proklamation des Präsidenten Roosevelt besagt, daß auf **rohen Weinstein, rohe Weinhefe, Branntwein, stille Weine** und **Kunstwerke deutscher Herkunft** die ermäßigten Zollsätze der Sektion 3 des Dingleytarifgesetzes, welche Deutschland in dem heute außer Wirksamkeit tretenden deutsch-amerikanischen Handelsabkommen vom 10. Juli 1900 zugestanden **worden** sind, auch **künftig Anwendung finden.**

Der „Vorwärts" über „Dreesbachs Prinzen-Besuch".

hd **Berlin**, 2. März. Zu dem von der **Mannheimer „Volksstimme"** gemeldeten **Besuch** des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten **Dreesbach** bei dem **Prinzen Max von Baden** anläßlich der **Geburt** dessen **Sohnes** schreibt der **„Vorwärts"**:

„Wenn der Abg. **Dreesbach** als **Privatperson** irgend Jemand, — ob **Prinz, Prinzessin** oder sonst wen, ist dabei gleich, — einen **Besuch abstattet**, so ist dies **lediglich Privatsache**, geht auch die Presse nichts an. Wenn aber die **„Mannheimer Volksstimme"** in der angegebenen Weise von dem Besuch schreibt, so drückt sie die **Ansicht** aus, daß den Genossen **Dreesbach politische Erwägungen** geleitet haben, er also als **Vertreter der Sozialdemokratie nicht dem Privatmann**, sondern dem **Fürsten** einen **Huldigungsbesuch** abstattet. Wir glauben **kaum** auf **Widerspruch** zu stoßen, wenn wir **betonen**, daß der **Repräsentant der Partei** deren **Prinzipien** und **Reputation** seinen **persönlichen Gefühlen voranzustellen** hat."

So, nun weiß es Genosse Dreesbach. Wenn er aber über den parteioffiziellen Wischer nicht erzürnt sein dürfte und wohl noch Humor genug hat, nicht nur mit der sozialdemokratischen „Volksstimme", sondern mit allen badischen Blättern herzlich über den Erzieher-Eifer des „Vorwärts" zu lachen, so liegt das lediglich daran, daß das führende Berliner Sozialistenblatt einfach auf einen Mannemer **Fastnachtsulk der „Volksstimme" glatt hereingefallen** ist. D. R.

Aus Deutsch-Afrika.

hd **Berlin**, 1. März. Nach dem „Lokal-Anzeiger" wird der **Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf Götzen** seine **Urlaubreise** in Begleitung seiner **Gemahlin** am 12. April d. J. von Dar-es-Salaam antreten.

hd **London**, 2. März. **Nach einem Kapstadter Telegramm soll Morenga bei dem Versuch, in Baragal einen größeren Posten Vieh zu rauben, daselbst von deutschen Truppen umzingelt worden sein. Er habe sich jedoch einen Ausweg erkämpft. Morenga verlor 25 Mann an Toten.**

Im Westen von Keetmannshoop sei **Kornelius Herr der Lage** und **Zufuhren können dieses Gebiet vorläufig nicht passieren.**

Die Marokko-Konferenz.

= **Algeciras**, 1. März. Das **Redaktionskomitee** hielt eine Sitzung ab, die zwei Stunden dauerte. Die Beratung erstreckte sich auf diejenigen Punkte des **Bankentwurfes**, wobei ein Einvernehmen leicht ist. Die Beratung der anderen Punkte wurde heute nachmittag aufgenommen.

Um nicht das Spiel des beständigen Zurückweichens fortzusetzen, wurde beschlossen, diejenigen Artikel, deren Redaktion festgesetzt ist, von denen abzusondern, die reserviert bleiben werden. Gegenwärtig sind sechs **Punkte zurückgestellt**: Verteilung des **Kapitals**, Sitz der Gesellschaft. Aufsichtsrat oder Bankkommissare, Gerichtsbarkeit, Verhältnis der Bank zum Maghzen und Verhältnis zur Spezialkasse. Ueber die anderen Punkte scheint ein Einvernehmen leicht zu sein.

hd **Algeciras**, 2. März. In den Kreisen der **Neutralen** wird jetzt im **Wege der vertraulichen Besprechungen** eine **Verständigung angebahnt**, wonach **Frankreich** in der **Bankfrage** im wesentlichen **nachgeben** soll, **Deutschland** dagegen in der Frage der **Polizeiorganisation**. Bei diesem **Kompromiß** wird jedoch die **Tragweite** der **Polizeifrage zu stark unterschätzt**, als daß man auf **deutscher Seite** auch nur in **ernstliche Erwägungen** eintreten könnte.

= **Washington**, 2. März. Der französische Botschafter hierselbst, Jusserand, hatte im Staatsdepartement eine längere Besprechung mit Staatssekretär Root. Es verlautet, die Konferenz in Algeciras sei Gegenstand der Unterredung gewesen.

Aus China.

L **Washington**, 2. März. Der **Generalstab** hat einen **Plan** zur **Entsendung** einer **Armee** von 25 000 Mann nach **China** im Falle **fremdenfeindlicher Ruhestörungen** ausgearbeitet. 5000 Mann von dieser Armee würden von den **Philippinen** entsendet werden. Man glaubt, die amerikanische **Expedition** würde die **chinesischen Gewässer** binnen einem **Monat** erreichen. Das **Kriegsdepartement** rechnet auf ein **Zusammengehen** der **verbündeten Nationen**, deren **Untertanen gefährdet** sind zur **Entsendung** einer **neuen Expedition** nach **Peking** von **mindestens 100 000 Mann**. Falls **Amerika gezwungen** sein sollte, **allein vorzugehen**, ist ein **Zusammenwirken** der **amerikanischen Armee und Marine** und die **Beschlagnahme** eines **chinesischen Hafens** in Aussicht genommen, der bis zur **Schadloshaltung Amerikas besetzt** bleiben würde.

L. **Peking**, 2. März. **Deutschland** hat seine **Truppen** aus **Chingwantao** und **Peitoiho** jetzt **zurückgezogen**. Die dortigen **Kasernen** werden am 5. März **verstärkt**.

= **Shanghai**, 2. März. „Noro Chine Herald" veröffentlicht eine Telegramm, das besagt, die **Kaiserin-Mutter von China** sei **gefährlich erkrankt**. (Eine uns gestern morgen zugegangene unbestätigte Privatmeldung ließ die alte Dame, wie erinnerlich, schon **tot sein**. D. Red.)

= **Rom**, 2. März. Der in Rom residierende **Superior** der **Maristen** erhielt ein Telegramm aus **Schanghai** vom 27. Februar, in dem es heißt: **5 unserer Brüder sind ermordet worden**; drei standen im Alter von 20, die anderen von 27 Jahren.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

= **Petersburg**, 2. März. Das Gesetzblatt veröffentlicht ein vom **Kaiser** am 20. Februar genehmigtes **Reglement**, wonach das **Vorgehen** der mit der **Unterdrückung** von **Unruhen** betrauten **Truppen** bestimmt wird. Dasselbe enthält namentlich die Bestimmung, daß **Truppen** in solchen Fällen **weder in die Luft, noch blind schießen** dürfen.

= **Petersburg**, 2. März. Gestern fand in **Szarskoje Selo** unter dem **Vorsitz** des **Kaisers** abermals eine **Beratung** statt, an der die **Minister**, der Präsident des Reichsrats, die Vorsitzenden der Departements des Reichsrats und einige Mitglieder desselben teilnahmen. Die Prüfung des Gesetzentwurfs betr. **Reorganisation des Reichsrats** und betr. **Neuordnung der Reichsduma** auf Grund des **Manifestes** vom **30. Oktober 1905** wurde beendet. Der **Entwurf** wird mit geringen Abänderungen angenommen und demnächst **veröffentlicht**.

In Finland.

= **Pammerfors** (Finland), 2. März. Die **Polizei** verhaftete hier auf dem Bahnhofe **2 Teilnehmer** an dem **Raube der russischen Staatsbank in Helsingfors**. Beim **Verhör erschoß** einer der **Festgenommenen** noch **2 Schutzleute**; **2 Personen** und ein **Polizeisekretär** wurden **verwundet**. Der **Täter floh** dann in ein **nahes Gebäude**, wo er sich **verbarrikadierte** und an das sich ansammelnde **Publikum** eine **russische Ansprache** hielt, in der er sich als **Sozialisten** bekannte und um **Hilfe** bat. Das **Publikum** verlangte auch seine **Freilassung**. Zur **Unterstützung der Polizei** traf dann **Feuerwehr** ein. Im ganzen wurden **9 Personen verwundet**.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Charkow**, 1. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Appellgerichtshof **verurteilte** einen **Polizeioffizier** und **fünf Geheimpolizisten** wegen systematischer **Mißhandlung** von in **Untersuchung** befindlichen Personen zu zwei beziehungsweise einem Monat **Gefängnis**.

= **Batum**, 1. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Die von einem Schutzmann begleitete **Post** wurde heute früh um 5 Uhr auf dem Wege zum Bahnhofe durch ein quer über die **Straße gespanntes Seil aufgehalten. Zehn bewaffnete Räuber** verwundeten den Schutzmann und **beraubten** die **Post** um **7000 Rubel** teils in bar, teils in Wertpapieren. Den Postsack mit Geldsendungen im Werte von 10 000 Rubel ließen sie liegen. Die Räuber sind **entkommen**.

— **Bregenz**, 1. März. Eine **furchtbare Explosion** hat gestern früh sich hier ereignet. Die Frau des Baumeisters Joseph Bitschnau trat mit einem offenen Licht in den Keller, hatte aber kaum die Kellertüre geöffnet, als eine **Explosion erfolgte**. Der ganze Keller schien einen Moment ein **Flammenmeer**; aus allen Kellerfenstern schossen Blitze, die beiden **Türen** des Kellers wurden samt einem **steinernen Sockel herausgerissen** und vollständig zertrümmert; das aus Beton mit Eisenschienen erstellte Kellergewölbe hielt jedoch Stand, obwohl die **Eisenträger gebogen** wurden. Im Parterre wurden sämtliche Fensterläden aus den Kreuzstöcken herausgerissen und auf die Straße geschleudert, und im 1. und 2. Stock viele **Fensterscheiben zerbrochen**. Frau Bitschnau erlitt **schwere Brandwunden** im Gesicht und am Körper, außerdem eine Verletzung am Hinterkopfe, da sie durch den Luftdruck zu Boden gerissen wurde. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß es sich um eine **Gasexplosion** handelte. Das Gas muß in der Nacht durch einen plötzlich eingetretenen Defekt in der Gasleitung in den Keller eingedrungen sein. — Auf der Bahnstrecke nächst der Bregenzer Klause wurde heute der **kopflose Leichnam** des 19jährigen Handlungsgehilfen Wilhelm **Propst** aus Koburg aufgefunden. Der Kopf lag ca. 30 Meter unterhalb zwischen dem Bahngleise. Vollständige Mittellosigkeit soll den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Hochwasser und Unwetter.

✕ **Mannheim**, 1. März. Der Rhein ist seit gestern um 147 Zentimeter, der Neckar um 151 Zentimeter gestiegen. **Pegelstand** heute früh 508 bezw. 561 Zentimeter.

-a- **Sinsheim**, 1. März. Seit heute nacht tobt ein **orkanartiger Sturm**, verbunden mit reichlichem Regen und Schneefall. Die Elsenz und Ilvesbach sind gestiegen.

hd **Frankfurt a. M.**, 1. März. (Tel.) Der Main ist andauernd im Steigen begriffen. Weiteres Steigen ist nach den Meldungen vom Obermain zu erwarten. Aus näherer und fernerer Umgebung liegen weitere Nachrichten über das Steigen der Gewässer vor. Der Untermain ist bei Flörsheim über die Ufer getreten. Bei Hanau ist der Main um 30 Ctm. gestiegen, die Kinzig hat die Ortschaft Wirtheim wieder von der Station abgeschnitten. Bei Gießen ist der Pegelstand der Lahn seit 25 Jahren nicht so hoch gewesen als jetzt. Am Mittwoch drang das Wasser der Lahn in die Lahnmühle ein.

= **Trier**, 1. März. Die Mosel steigt durch fortgesetzte heftige Regengüsse stark weiter. Der Pegelstand ist 3.90 Meter. Die Schifffahrt wurde eingestellt.

= **Köln**, 1. März. Die Kölner Pegelhöhe ist auf 4 20 gestiegen. Im Siegerlande sind die Flüsse Sieg, Weiß und Alche weit über die Ufer getreten und haben die tiefer gelegenen Dörfer überschwemmt. Das gleiche wird aus dem Ruhrgebiet sowie dem Wuppertal gemeldet. Unterhalb Solingen mußten zahlreiche Schleifereien infolge des Hochwassers den Betrieb einstellen. Der Verkehr zwischen Gnisingen und Kupferdreh über die dortige Ruhrbrücke ist infolge des Hochwassers eingestellt.

= **Hangesund**, 1. März. (Tel.) Während des orkanartigen Sturmes in der letzten Nacht riß die Ankerkette des zwischen Hangesund und Bergen liegenden Dampfers „Thor". Der Dampfer strandete und sank. Ungefähr 30 Personen sind ertrunken und nur drei gerettet.

Arbeiterbewegung.

= **Hamburg**, 2. März. (Tel.) Der friedlichen **Beilegung** der **Lohnbewegung** im **Hafen** beginnt jetzt die Lohnbewegung auf den **Werften**, wo heute die Schiffstischler und die Modelltischler den Schiffszimmerern in der Aufstellung von Forderungen folgten.

= **Alzey**, 2. März. (Tel.) Wegen der **Streikausschreitungen** in Alzey wurden bisher **15 Personen verhaftet**, gegen welche **Anklage** wegen **Landfriedensbruch** erhoben wird.

= **Trier**, 2. März. (Tel.) **36 Arbeiter** auf dem **französischen Streikgebiet** versuchten, mit **roten Fahnen** die **deutsche Grenze zu überschreiten**, wurden jedoch durch **Gendarmen** und **Grenzbeamte** daran **gehindert**. („B. L.-A.")

= **Brüssel**, 1. März. In **Verviers** ist ein **Konflikt** in den **Webereien** ausgebrochen. In einer Fabrik sollte eine Arbeiterin entlassen werden, die stark für die Organisation agitierte, worauf sämtliche Arbeiter der Fabrik streikten. Als Antwort haben lt. Frkft. Ztg. 41 Fabriken ihre Arbeiter ausgeschlossen, wovon mehrere tausend Arbeiter betroffen sind.

Handel und Verkehr.

= **Ludwigshafen**, 1. März. Die Pfälzische Tabak Verkaufsgenossenschaft (Raiffeisen) hielt gestern ihre Generalversammlung ab, in welcher laut „Südd. Tbkztg." ein Defizit von 341000 Mark festgestellt wurde. Die Mitglieder der Genossenschaft, die meist aus ländlichen Darlehenskassen bestehen, erklärten sich nach lebhafter Debatte bereit, den Fehlbetrag zu decken und die Genossenschaft vorerst weiterzuführen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 1. März 2,71 m (28. Febr. 2,70 m)
Schusterinsel, 2. März. Morgens 6 Uhr 2,20 m.
Kehl, 2. März Morgens 6 Uhr 2,77 m.
Maxau, 2. März. Morgens 6 Uhr 5,13 m, gef. 0,03 m.
Mannheim, 2. März. Morgens 7 Uhr 5,35 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 2. März:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Bachverein. 8 Uhr Chorprobe.
Bad. Verein für Geflügelzucht. 8½ Uhr Mtsvslg. i. Landsknecht.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Fußballverein. 9 Uhr Monatsversammlung im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Vereinsabend.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Grund- u. Hausbesitzerverein. 8½ Uhr Besprechung im Friedrichshof.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 Uhr Probe. Alte Brauerei Bischoff.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnasium.
Ver. z. Wahr. d. Int. d. Detailhandels. 9 U. Generalvers. i. Palmengart.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Schlesischen Handweberei-Gesellschaft Hempel & Co., Versandhaus, Mittelwalde in Schlesien, bei, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird. 1782a

Vergebung von Tapezierarbeiten

Die im Laufe dieses Jahres vorkommenden **Tapezierarbeiten** (Zimmertapezierungen) für die hiesigen, uns unterstellten Staatsgebäude sollen im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise vergeben werden.

Die Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf unserem Geschäftszimmer — Stephanienstr. 28 — zur Einsicht auf und werden letztere daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Tapezierarbeiten" versehen, bis längstens **Donnerstag den 15. März ds. Js., abends 5 Uhr,** zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote stattfindet, bei uns einzureichen. 3167.2.1

Karlsruhe, den 24. Februar 1906.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Eindecken von Walzschotter.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr an Land-, Kreisstraßen und Kreiswegen ihres Bezirks erforderlichen Eindeckungsarbeiten, umfassend rund 10 000 cbm Walzschotter im Weg der schriftlichen Wettbewerbe.

Preisangebote sind nach Kubikmeter und Losen getrennt, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Eindeckungsarbeit" bis **Donnerstag den 8. März, vormittags 10 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst das Losverzeichnis und die Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. 2977

Sand-Lieferung.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt im Weg des schriftlichen Wettbewerbs die freie Lieferung von zusammen rund 1000 cbm grobkörnigen Sand zur Eindeckung der Land-, Kreisstraßen und Kreiswege ihres Bezirks. 2976

Preisangebote per Kubikmeter sind nach Lose getrennt, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Sandlieferung" bis **Donnerstag den 8. März, vormittags 11 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen und das Lieferverzeichnis einzusehen sind.

Stadtbaumeister.

Die Stelle eines Stadtbaumeisters für alle städtischen Bauangelegenheiten ist zu besetzen.

Staatlich geprüfte Tiefbautechniker erhalten den Vorzug. Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Dienstlaufbahn, ihrer Gehaltsansprüche und unter Anschluß ihrer Zeugnisse bei unterzeichneter Stelle bis längstens **15. März ds. Js.** melden 1776a 2.1

Triberg, den 28. Februar 1906.

Der Gemeinderat.
de Pellegrini.

Stadtwald Ettlingen.

Stammholz-Versteigerung

Donnerstag den 15. März d. Js.

werden versteigert:

Aus Distrikt I, 9 Roßloch:
25 lärchene Baustangen und 70 Hopfenstangen.

Aus Distrikt II, 10 Sauhausschlag:
5 Fichtenstämme V. Kl., 465 fichtene Baustangen I. Kl., 175 II. Kl. und 200 Hopfenstangen.

Aus II, 12 Essigwiesenschlag:
78 fichtene Baustangen, 898 Hopfenstangen, 1200 Rebstecken und 595 Bohnenstecken.

Aus II, Abt. 5 Kalberkopf und 6 Wattkopf:
20 Rotbuchenstämme.

Aus III, Horberloch:
3 Eichen Ia, 16 Ib, 9 Eichen IIb, 10 III. und 3 IV. Kl., 25 Hainbuchen, 20 Rotbuchen, 13 Erlen, 11 Ruschen, 10 Ahorn, 9 Maßholder, 8 Iffen, 7 Eschen, 2 Linden, 4 Pappeln und 52 eschene Wagnerstangen.

Aus Distrikt V Hardtwald, Abt. 12 Birkhecke:
3 Eichen Ib, 5 Eichen IIb, 4 III b, 10 IV. und 3 V. Kl. 45 Hainbuchen, 3 Erlen, und 3 Ruschen.

Ferner an der Straße nach Durlach, beim Hedwigshof:
10 Pappelstämme. 1778a.2.1

Zusammenkunft **früh 9 Uhr** im Gasthaus „zur Sonne" in Ettlingen.

Die Stämme werden vorgezeigt im Distrikt I vom Waldhüter Xaver Frank, in II von Hermann Frank, in III von Eisele, in V. von Lauinger und Pfeil in Ettlingen. Auszüge fertigen die Waldhüter.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 6. März, vormittags 9 Uhr beginnend, werden **Lindenplatz Nr. 2, 2. Stock Mühlburg,** im Auftrag die zum Nachlaß der verstorbenen **Wilhelm Holstein Witwe, Karoline,** geb. Nagel daselbst gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert als:

8 versch. aufgerichtete Betten, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Frauenkleider, Spiegel und Bilder, 3 Chiffonniers, ein- u. zweitürige Schränke, Wasch- und Nachttische, ovale und andere Tische, 2 Kommode, 2 Kanapee, 1 Silberschrank, 6 Rohr- und 3 Polsterstühle, 1 Fauteuil, 1 Nähmaschine, 1 Sekretär, 1 Kruzifix unter Glas, sowie versch. Hausgeräte.

Ferner: 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Pferdegeschirre, 2 Pferdedecken, 1 Pfuhl, 1 Leiter- und 1 Handwagen, sämtliches Feld-, Hand- u. Scheuergeräte, 1 Futterschneidemaschine, 1 Rübenmühle, 2 Eggen, 2 Pflüge, Holz, Faß- u. Bandgeschirr, 1 Faßlager (Eisen), 4 gr. Fässer, ca. 10 Ztr. Stroh, ca. 30 Lit. Rotwein, Cognac u. Kirschenwasser,

wozu Kaufliebhaber höflichst einladet 3210

M. Wirnser, Waisenrat,
Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Karlsruhe, den 1. März 1906.

Ohne Geld und ohne Fundus lebt Lumpaci Vagabundus.

„Wiener Kapellbuben".

Neuester **Wiener Marsch,** componiert von Hermann Roland, Text von Albrecht Graf Wickenburg, Wien.

Der Schlager der Saison.

Derselbe ist mit vollständigem Text versehen und kann sowohl für Klavier allein gespielt oder auch als Couplet gesungen werden.

Wo der Marsch gespielt oder gesungen wird, reißt er alles mit.

Preis Mk. **1.50** franko überall hier. 3060.3.3

Fritz Müller, Musikverlag,
Karlsruhe, Kaiserstraße 221.
Telephon 1988.

Peruan. Tannin-Wasser

ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.

Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**

Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.

Aerztlich empfohlen.

Tausende Anerkennungsschreiben.

18jähriger Erfolg.

Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.

Zu haben bei:

Friseur **H. Waerther,** Kaiserpassage 34 Telephon No. 1503
Friseur **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223
Friseur **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19.

Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 14842.52.26

Telegramm!

Im Café Bauer

Samstag den 3. und Sonntag den 4. März

Grosses Salvator-Fest

echt Paulaner-Salvator

mit Freikonzert der Dragoner-Kapelle (Abt.)

Anfang 4 Uhr nachmittags.

3211.2.1 **Café Bauer.**

Soeben erschienen:

Wie verkaufe ich mein Grundstück am besten?

Broschüre mit 32 Abbild. Preis 2 M.

Durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **J. Harrwitz Nachf.,** G. m. b. H., **Berlin,** Friedrichstraße 16 und vom Verfasser, Ingenieur **Wichulla,** Berlin-Friedenau, Rembrandstraße 16. Königl. Staatsmedaille, Ehrenkreuz Goldene Medaillen. 1553a 3.3

Wirtschaften, Gasthäuser Restaurants, Hotels!!!

Wer solche **kaufen** oder **verkaufen, pachten** oder **verpachten** will, wende sich an das **„Badische Zentral-Bureau"** von **Fritz Oppe, Freiburg i. B.,** Moltkestraße 19, **Telephon 594.**

Liegenschaftsagentur. Auskunftsbureau.

Reelle Vermittlung! 815a.21 Strengste Diskretion!

Tüchtige Wirtsleute

werden zum Betriebe einer sehr gut gehenden Gastwirtschaft mit großem Saal und Kegelbahn in nächster Nähe von Baden-Baden **gesucht.** Antritt 1. April d. J.

Nur solche, die sich für derartigen Betrieb geeignet halten, wollen sich unter Angabe ihrer Verhältnisse melden bei 1765a.4.2

Aktien-Brauerei Altenburg.
in **Sinzheim** (Amt Baden).

Realgastwirtschaft.

Schöne Wirtslokalitäten, Saal, Stallungen, Wurstküche und Keller in **Bruchsal** gelegen, besonders für tüchtigen Metzger geeignet, sofort unter günstigen Bedingungen **zu vergeben.**

Offerten unter Nr 3129 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Kapital-Gesuch.

Zur Ausbeutung durchgeprüfter Artikel — auch **Motorwagen** — auf welche bereits große Bestellungen mit hohem Verdienst vorliegen, tätiger oder stiller **Teilhaber gesucht.**

Offerten unter Nr. 1781a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Wer Geld braucht

auf Schuldschein, Wechsel, Polizen, Erbschaften, Kautionen 2c., schreibe sof. an **Deutscher Geldmarkt, Stuttgart 15.** Glänzende Dankschreiben. Sofort. Beantwort. 1462a.15.6

20—30000 Mk.

sind auf I. oder gute II. Hypotheke **auszuleihen.** Gesuche unter Nr. 3063 befördert die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

50—100 Mk. zu leihen gesucht. Rückgabe nach Uebereinkunft. Off. u. Nr. B6605 a. d. Exp. d. „Bad. Pr." 2.1

Für einen guten **bürgerlichen Mittagstisch** werden einige bessere Herren gesucht. B6618.3.1
Georg-Friedrichstr. 34, 1 Tr.

Nachhilfeunterricht

in **Mathematik** erteilt Schülern hiesiger Mittelschulen ein Studierender der Mathematik. Gefl. Offerten unt. Nr. B6614 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Akzept-Austausch mit solventer Firma in mäßigem Betrage gesucht. Gefl. Anerbieten, welchen strengste Diskretion zugesichert wird, unter Nr. B6626 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 2.1

Welcher **Selbstverleiher** (egal ob Herr oder Dame) leiht einer verheir. **bessern Dame** auf Schuldschein (evtl. Bürgschaft) **180—200 Mk.** unter **strengster** Diskretion gegen hohen Zins und monatl. Abzahlung.

Offerten unter Nr. B6604 an die die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. Anonym zwecklos.

Wirtschafts-Gesuch.

Tüchtige Wirtsleute suchen baldigst ein flottgehendes, mittleres **Speise- u. Bahnhof-Restaurant** zu pachten, würden auch den Ausschank einer Brauerei in Zapf übernehmen. Zu erfr. unter Nr. 1691a in der Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Verloren 5 Paar **Glacéhandschuhe** an **Fastnacht** (wahrscheinlich einzeln). Bitte dieselben **Kreuzstr. 16,** part., gegen Belohnung abzugeben. B6620

Verloren

ging Dienstag abend (Fastnacht) ein **Portemonnaie** mit gr. Inhalt im „Löwenrachen". Der Inh. war für eine kranke Mutter best. Der redl. Finder w. gebet. es abzug. geg. gute Belohnung B6589 **Werderstr. 63,** 4. St.

Zu verkaufen.

Ein gut eingeführtes bürgerliches Weinhaus, Realrecht, altrenommiertes Geschäft, ist Familien-Verhältnisse halber sofort **zu verkaufen.** Das Anwesen eignet sich hauptsächlich vermöge seiner ausgezeichneten Lage für einen tüchtigen Metzger, da Motor, Wurstmaschinen komplett vorhanden, ev. Koch oder Küfer. Es könnte auch eine Weinfastage von 40 000 Ltr. mit übernommen werden, um ev. Weinhandlung mit zu betreiben. Grund zum Verkaufen ist der, weil **Besitzer nicht Fachmann** und sich nicht zum Wirte eignet, ebenso anderer Unternehmungen halber. Ebenfalls ist ein Weinvorrat von 34 000 l auf Lager, jedoch nicht Bedingung zu übernehmen. Prima Existenz. Preis 80 000 Mk., mäßige Anzahlung. Mieteinnahme 1100 Mk. Verbrauch 16 000 Liter. Große Stallung vorhand. Off. u. B5410 an die Exped. d. „Bad Presse" 6.6

Wir machen verehrliche

Gesangvereine

auf einen sehr preiswürdigen

Flügel

(Mk. 580) aufmerksam.

Hack & Co.,
3205 **Schloßplatz 14.** 4.1

Zwei gut erh. Sportwagen, einer mit Dach und ein **Kinderstühlchen** billig **zu verkaufen.** 2.2
6452 **Kaiserstr. 49,** IV., Hinterh.

Divan,

neue Kameltaschendivan mit Roßhaar **45, 50, 55, 60, 65** u. **70 Mk.,** schöne Stoffdivan **35 Mk. Große Auswahl,** gute, sol., selbstangefert. Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft f. Polstermöbel.** Auswärt. Liefer. franko. **Rud. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56,** Magaz. i. Hof. B6396.5.4

Brauerei-Einrichtung-Verkauf.

Eiserner Kessel 1800 Liter Gehalt, Maischbottich, Dickmaischpumpe, 2 eis. Kühlschiffe, Stockheimfilter, Treibkette mit Zahnrädern, Gasmotor, eine Partie Lagerfässer, 8—10 Hekto haltend, billigst. Off. sind u. Nr. 1789a an die Exp d. „Bad. Presse" zu richt. 2.2

Dampfmaschine,

14pferdekräftig, bereits neu, Dampfkessel 6 qm Heizfläche, Vorwärmer mit Kupferschlange, Ab- und Zuleitung, Speis- und Notpumpe, Transmission, Kühl- und Spundapparat, Filter, Zirkularpumpe, Faß, Gährbottiche, kompl. elektrische Anlage 2c., alles in bestem Zustande, zu verkaufen.

Franz Mast,
12c8a **Forbach.**

Für Brautleute

ist eine kompl. Aussteuer, besteh. aus 2 franz. Bettladen mit Muschelauf., 2 bess. Rost., 2 bess. Matratzen, 2 Polstern, 1 Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegel, 1 Nachttisch m. Marmorpl., 1 Chiffonnier mit Muschelauf., 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Taschendiwan, 1 Salontisch, 4 bess. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hockern, zu d. bill. Preis von 450 Mk. zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen 80 Mk. höher. Die Sachen sind neu u. matt u. blank poliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werd. B6416 **Waldstraße 22, Laden.**

Sehr bill. zu verk.: Ganz neue pol. franz. Bettstelle m. hoh. Haupt, Matratze m. Wolle, Polster, neuer Nußbaum. pol. Chiffonnier 38 M., bess. Zimmertisch 13 M., eleg. Kameltaschen-Diwan, bess. Stühle sowie bess Dienstbotenbett, pol. Bettstelle, Rost, Matratze, Polster 22 M. Bilder u. s. w. **Uhlandstr. 7,** part. B6389.2.2

Fahrrad.

Ein nur wenige Monate gefahrenes **Rad** erstklassiger Marke mit Freilauf u. Rücktritt-Bremse ist für M **100.—** **zu verkaufen.** B6462.3.2
Schützenstraße 15, II.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes **Pianino** u. eine 3/4 **Geige** mit Kasten, für Anfänger geeignet. B6610
Kaiserstr. 33, H., 4. St.

Herd, wenig gebraucht, mit Schiff u. Rohr, sowie ein **Firmenschild** 66 × 45, wegen Umzug billig **zu verkaufen** bei **Baldeneker, Marienstr. 15,** Hth., part. B6593

Zu verkaufen:
1 Stehpult, B3236.2.2
1 Kopierpresse,
1 großer Tisch für Bureau 2c.
Näh. **Wilhelmstr. 15,** I.

Abbruch.

Vom Abbruch des Hauses **Amalienstraße 59** werden vom **Montag den 5. ds. Mts.** ab sämtliche **Baumaterialien,** wie Ziegel, Bauholz, Mauer- u. Backsteine, Fenster, Türen, verschied. Holztreppen 2c., noch gut erhalten, abgegeben. B6519.2.1

Näheres auf der Baustelle.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 3. März 1906 fällt der Vereinsabend aus.

Nächste Vereins-Versammlung **Samstag den 17. März** wie gewöhnlich, wozu um zahlreiches Erscheinen gebeten wird.

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. Leib-Dragoner Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs Friedrich von Baden.

Am **Samstag den 3. März, abends 1/2 9 Uhr,** findet unsere

II. ordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal „König von Preußen" statt, wozu die Kameraden mit dem Ersuchen um möglichst vollzählige Beteiligung freundl. eingeladen werden.

2840 **Der Vorstand.**

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden

Samstag den 3. März 1906, abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".

Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

Turngesellschaft Karlsruhe

Uebungsabende in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):

Dienstag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder**
Donnerstag 8—10 Uhr **Altersriege.**
Freitag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder und Zöglinge.**

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):
Montag 8—9 1/2 Uhr **Damenabteilung**

Turnhalle der Nebenmusschule:
Montag 8—10 Uhr **Zöglinge.**
Donnerstag 8 1/2—10 Uhr **Damenabteilung.**

Der Turnrat.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend 1/2 9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht.

Club-Angelegenheiten.
Gesell. Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft

Dienstag und Freitag abend 9 Uhr:

Probe

„Alte Brauerei Bischoff".

Badischer Verein für Geflügelzucht

mit dem Sitze in Karlsruhe.

Die satzungsgemäß abzuhaltende

General-Versammlung

ist auf **Sonntag den 4. März 1906, nachmittags 3 Uhr,** in der Restauration **„Landsknecht"**, Ecke Zirkel u. Herrenstraße, 2. Stock, anberaumt.

Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahresberichte durch den Vorstand.
2. Rechnungsablage d. den Kassier.
3. Beratung des Voranschlags.
4. Anträge u. Wünsche der Mitglieder (Siehe Satzungen § 16.)
5. Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Vorstand.
Ries.

3132

NB. **Nächste Monatsversammlung Freitag den 2. März, abends 8 1/2 Uhr im Landsknecht.**

Im großen Saal der Festhalle.

Sonntag den 4. März, vormittags 11 1/4 Uhr (pünktlich),

Scheffel-Gedenkfeier

unter gütiger Leitung und Mitwirkung von Frau Geh. Rat **von Freydorf,** Exzellenz, sowie unter gütiger Mitwirkung der Hofopernsängerin Frl **Ethofer,** der Hofschauspielerin Frl. **Mahn,** des Hofopernsängers Herrn **van Gorkom** und des Hofschauspielers Herrn **Soot,**

veranstaltet von dem

„Allgemeinen Deutschen Sprachverein"

in Verbindung mit dem **Gesangverein „Liederhalle".**

Festredner: Herr Professor Dr. Günther **Saalfeld** aus Berlin, Vorsitzender des Werbeamts des „Allg. Deutschen Sprachvereins".

Saalöffnung 10 1/4 Uhr. Ende nach 12 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 3 ℳ, II. Platz 2 ℳ — für die Mitglieder des „Allg. Deutschen Sprachvereins" und des Gesangvereins „Liederhalle" jeweils die Hälfte. III. Platz 1 ℳ, IV. Platz 50 ₰, für Besucher hiesiger Lehranstalten, sowie für die Zugehörigen des „Vereins Volksbildung" und des „Arbeiterbildungvereins" 20 ₰.

Verkauf der Plätze an der Kassenstelle des „Allg. Deutschen Sprachvereins": **Lincks Buchhandlung** (Nicolai & Rehfeld), **Kaiserstraße 94,** am Tage selbst an den beiden Seiteneingängen der Festhalle. — Daselbst ist auch die **Vortragsfolge** erhältlich.

Der **Reinertrag** ist für die Errichtung eines **Scheffeldenkmals in Oesterreich** (am Mondsee) bestimmt. 3217

Samstag den 3. März 1906, abends 1/2 9 Uhr

im **Vereinslokal** (Prinz Karl):

Monatsversammlung

(mit F. B.).

Verschiedener wichtiger Mitteilungen wegen zahlreiche Beteiligung der Kameraden dringend erwünscht. 3236

Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

K. Fussball-Verein

(e. V.)

Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Freitag abend 9 Uhr: **Monatsversammlung** „Prinz Karl"

Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr:

Uebungsspiel.

Freitag den 2. März 1906:

Vereinsabend.

Sonntag 2 Uhr: **Uebungsspiel** a. d. Engländerplatz.

Der Vorstand.

Holzwolle

aus Eierkisten **wird fortwährend gekauft.** 3175.3.2

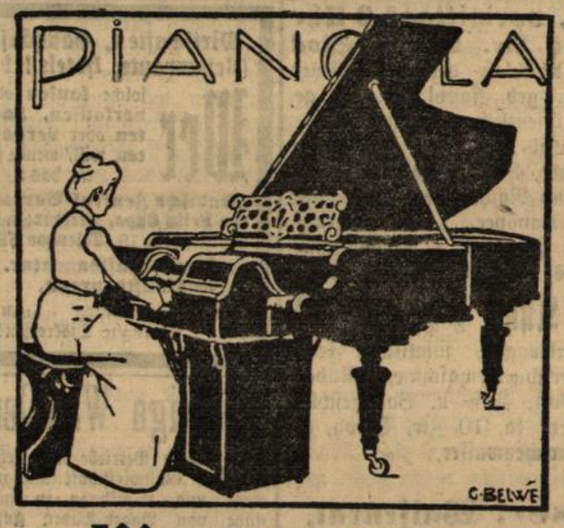
Augartenstraße 21.

Benzinmotor

4 HP, liegend, mit elektr. Zündung, unter Garantie, wie neu, sof. abzugeb.

B. Wirth, Gartenstr. 10,

B6307.3.3 Telephon 1673.



Metrostyle-Pianola-Vorträge

mit Erläuterung der Metrostyle-Erfindung

finden am

Freitag den 2. u. Samstag den 3. März

abends 1/2 7 bis 8 Uhr

in meinem Magazin, **Erbprinzenstrasse 4,** statt.

Es gelangen zum Vortrag:

Am **Freitag den 2. März** u. a. Werke von Moszkowski und Grieg mit eigenen Interpretationen.

Am **Samstag den 3. März** u. a. Werke von Godard, Chaminade, Thomé und Brahms; mit Interpretationen von A. Verne, M. Godard und der Komponisten selbst.

Zu diesen zwanglosen Vorträgen lade ich ein musikliebendes Publikum ganz ergebenst ein. 3029

L. Schweisgut,

Gr. Bad. Hoflieferant.

Im Laub

konzertiert **Freitag und Samstag** die beliebte Truppe

Kern **3 Damen u. 3 Herren.**

Programm à la Variété.

Es ladet höfl. ein (B6645) **Lukas Kappenberger.**

5033a.34

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am

Mittwoch den 7. März ds. Js., abends 8 Uhr,

im großen Saale der Gesellschaft **„Eintracht"** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Der Eintritt ist nur den Mitgliedern des Vereins gegen **Vorzeigen der in ihrem Besitze befindlichen gelben 1906er Legitimationskarte** gestattet.

Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten.

Die Rechnungsnachweisungen nebst Bilanz liegen in den Geschäftslokalen des Vereins, Zähringerstraße 45 und 47, und in den Vereinsläden auf und können daselbst in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 26. Februar 1906.

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe e. G. m. b. H.

K. Kirsch, Vorsitzender. 3015.2.2

Schwimmverein „Poseidon" Karlsruhe.

Zu Gunsten der notleidenden Deutschen in Rußland.

Schauschwimmen, Springen und Tauchen

am kommenden **Sonntag 4. März, nachmittags 3 Uhr** im **Städt. Vierordtbad.** 3218

Ehrenpräsidium: Herr Oberbürgermeister Schnetzler u. Herr Studienrat Dr. Boesser.

Besonders reichhaltiges Programm, ausgeführt von **Herren, Damen** und **Zöglingen** des Schwimmvereins „Poseidon" Karlsruhe. Karten sind zu erhalten:

Zigarrenhandlung **Kühnel,** Durlachertor — Zigarrenhandlung **Stiefel,** Karlfriedrichstr. 19 — Zigarrenhandlung **Mehle,** Mühlburgertor — **Klosterbräu,** Schützenstraße 2 und **Eisele,** Werderplatz.

Grosse Preisreduktion!

auf

Schallplatten

für Sprechmaschinen

Lyrophonplatte **gross,** einseitig **1.95** Mk. **doppelseitig 2 95** Mk.

Ia. Hartgusswalzen . . . 90 Pfg.

Neueste Aufnahmen! Grosses Repertoire!

Sprechmaschine mit Tonarm, für grosse Platten **27.00**

3224

Geschw. Knopf.

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine,

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis, Strickunterricht gratis 744.20.5

Maschinen stets vorrätig am Lager.

Schwinn & Ehrhardt,

Karlsruhe, Kaiserstraße 99. Telephon 102.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches **echtes Schweineschmalz** mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20—35 Pfd.	à Pfd. 63 ₰
Ringhafen	15-20-35 „	
Schmelzkessel	30-40-60 „	
Teigschüssel	15-30-50 „	
Wasserkopf	20—40 „	

mit Br. ca.

sowie in 10 Pfd.-Dosen à ℳ 6.50 geg. Nach. od. Vorschuß **W. Burien jr.** **Kirchheim-Teck** 191 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. z. Dienst

Nachnahmegebühren werden nur b. Metzgerschmalz vergütet.

Tausende Anerkennungsschreiben!

Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz, in 10 Pfd.-Dosen Mk. 5.60, 25 Pfd.-Eimer à 55, 1/2 Ztr.-Kübel 54, 52.30 1 Ztr.-Fäßle 53 bei **Obigem.** 5017a

---

Stühle

werden dauerhaft geflochten u. repariert. **Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstraße 3.** 2351.8.6

---

1 Pferd, sowie **1 Federwagen,** für Metzger od. Milchhändler geeign., ist preisw. zu verkaufen bei B6657 2.2

Ernst Eckert, Kaiserstraße 3.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Eduard Webel

Bureau-Assistent a. D.

heute nachmittag 1/2 5 Uhr, wohlvorbereitet durch Empfang der hl. Sterbesakramente nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 3238

Karlsruhe i. B., 1. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Webel, geb. Rudolph, **Paul Webel**, Lehrer,
Adolf Webel, Hauptlehrer, **Anna Webel**,
Robert Webel, zum roten Hahn, **Amalie Webel.**

Die Beerdigung findet Samstag den 3. März, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Amalienstrasse 17, 2. Stock, Ecke Karlstrasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden, geliebten und unvergeßlichen Gatten

Johann Hiller

Brennereibesitzer

spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Besonders Dank Herrn Dekan Ebert für seine Besuche und trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen, sowie den Diakonissenschwestern für ihre liebevolle Pflege.

Die tieftrauernde Gattin:
3233 **Frida Hiller**, geb. Längin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Gatten

Karl Frey

Gasthofbesitzer „zum deutschen Kaiser"

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit von hier und Herrenwies, den ehrw. Krankenschwestern für die tröstenden Krankenbesuche und aufopfernde Pflege, den lieben Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden, den Militärvereinen von hier, Altschweier und Eisenthal, dem verehrlichen Gesangverein Eintracht, Bühlerthal, dem löbl. Feuerwehrkorps, dem Wirteverein für die reichen Kranzspenden. Allen denen, die am Leichenbegängnis und Trauergottesdienst so zahlreich sich beteiligt, meinen innigen, tiefgefühlten Dank.

Bühlerthal, den 1. März 1906. 1813a

Die tieftrauernde Gattin:
Pauline Frey, geb. Feisst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines innigstgeliebten Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

Herr Thomas Weber,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich meinen herzlichen Dank aus. 3216

Frau Anna Weber u. Familie,
Zirkel 16.

Spitzen-Halbhandschuhe

das Neueste für Konzert und Theater empfehlen 3222.3.1

Ludwig Oehl Nachfolger,
Karlsruhe, Kaiserstr. 112.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft für Handschuhe und Krawatten.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Verlobte
Mathilde Buch
Saly Schönberg
Karlsruhe. Stuttgart. B6387

Brotpreise

für den Monat März 1906 nach der Anmeldung der Freien Bäcker-Innung Karlsruhe:

Es muß wiegen:

1 Paar Wecke zu 6 Pfg.	110 Gr.
1 halbweißes 10 Pfg.-Brot	220 „

Das Brot kostet:

450 Gr. Halbweißbrot		18 Pf.
900 Gr. „		36 „
700 Gr. Schwarzbrot	1. Sorte	21 „
1400 Gr. „	1. „	42 „
700 Gr. „	2. „	18 „
1400 Gr. „	2. „	36 „
450 Gr. Kornbrot		14 „
700 Gr. „		20 „
900 Gr. „		28 „
1400 Gr. „		38 „

Fleischpreise

vom 1. bis 15. März 1906

nach Angabe der Metzgerinnung:

Ochsenfleisch per 1/2 Kilo	76—80 ₰
Rindfleisch „ „ „	72—76 „
Kuhfleisch „ „ „	60—64 „
Kalbfleisch „ „ „	80—84 „
Schweinefleisch „ „ „	86 90 „
Hammelfleisch „ „ „	70—90 „

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 2. März 1906.
47. Abonnementsvorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten)

Neu einstudiert:

Der Wildschütz

oder:

Die Stimme der Natur.

Komische Oper in drei Akten, nach Kotzebue, frei bearbeitet. Text und Musik von Albert Lortzing.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Graf von Eberbach Jan van Gorkom.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . Christ. Friedlein
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . . . Hans Bussard.
Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester des Grafen . Ada von Westhoven
Nanette, ihr Kammermädchen . . . . Maria Genter.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen . . . . Franz Roha.
Gretchen, seine Braut . . . K. Warmersperger.
Pankratius, Haushofmeister auf dem Schlosse . Ad. Hallego
Ein Hochzeitsgast . . August Haag
Dienerschaft und Jäger des Grafen.
Dorfbewohner. Schuljugend.

Der erste Akt spielt in einem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe, der zweite und dritte Akt auf dem Schlosse selbst.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz

Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. Mässige Preise. 1200

Halt! Halt! Halt!

Wer die höchsten Preise erzielen will für abgängige **Dampfkessel, Maschinen, Kühlschiffe, Reservoire**, wie sonstiges **altes Eisen**, richte seine Adresse an **Karl Kreis, Morgenstr. 22.** Wird alles selbst abgeholt und abmontiert. B6654

Stellen finden

Tüchtige Damenschneider

können gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sofort eintreten bei 3215

Ch. Voorwalt.

Tüchtige

Modellschreiner

für dauernde Arbeit zu sof. **gesucht.** Zu erfragen unter Nr. 3225 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Tapezier,

der selbständig polstern kann, kann sofort eintreten bei B6647
J. Seyfried, Tapezier,
Rintheim b. Karlsruhe.

Tüchtiger Maschinenarbeiter

für Zapfenschneid- u. Schlitzmaschine kann sofort eintreten. B6599.2.1
Bäder & Schaier,
Bauschreinerei u. Glaserei,
Roonstraße 24.

Hausbursche-Gesuch.

Auf 15. Mai suche einen jungen Mann, 14—17 Jahre alt, am liebsten vom Lande. 3234.3.1
Zu erfragen **Kronenstr. 31.**

Ordentliche, saubere Lauffrau sofort gesucht. B6625
Kriegstraße 77, part.

Tücht. älter. Bauschlosser,

der besonders in Blecharbeiten bewandert ist, als Meister für die betr. Spezialabteilung, und ein selbständ. **Monteur** für den Bau von Preßpumpen zum sofort. Eintritt gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 3231 in der Exped. der „Bad. Presse".

Kutscher gesucht.

Ein durchaus tüchtiger, stadtkundiger **Kutscher**, welcher des Fahrens vollständig kundig ist, findet **dauernde Stellung.** B6622
Zu erfragen **Yorkstraße 25**, I.

Ein kräftiger, junger Bursche von 14—16 Jahren wird zum sofortigen Eintritt in die Steindruckerei von **Julius Korn gesucht.**
B6598 **Herrenstraße 41**, 2. St.

Ausläufer.

Im Packen bewanderter, fleißiger, ordentlicher **Arbeiter** (verheiratet) dauernd bei **höchstem Lohn** sofort oder später **gesucht.** 3193
Adlerstraße 24.

Büffetfräulein wird zum baldig Eintritt gesucht für ein Hotel u. Weinrestaurant. Gefl. Offerten unt. Nr. 3232 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Gesucht

wegen Erkrankung des jetzigen, auf sogleich oder später ein zuverlässiges **Zimmermädchen**, welches nähen gelernt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann. 3229.2.1
Zu erfrag. **Westendstr. 29**, III.

Köchinnen, Zimmermädchen } für Hotels und Private finden gute **Stellen.** Näheres durch
Frau Urban Schmitt Witwe,
Hauptzentral-Bureau, B6624
Erbprinzenstr. 27, Eing. Bürgerstr.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. April wird ein im Kochen und den sonstigen Hausarbeiten durchaus tüchtiges Mädchen, als Mädchen allein, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden bei Prof. **Länger**, Schirmerstr. 10. 3200

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für häusliche Arbeit gesucht. B6646
Kaiserstraße 64, 3. St. l.

Gesucht für Ende März anständiges, fleißiges **Mädchen**, das im Kochen etwas bewandert ist und sich allen Hausarbeiten unterzieht. Gute Zeugnisse erforderlich. B6354.2.2
Roonstraße 19, 2. St., rechts.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. April wird ein fleißiges **Mädchen** für leichte Hausarbeiten zu einer kinderlosen Familie gesucht. B6623 **Scheffelstr. 49**, 2. St lks.

Gesucht für sogleich ein jüngeres, tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, evtl. zur Aushilfe bei Frau Professor **Knorr, Rowacks-Anlage 13.** B6631

Junges **Mädchen**, welches das **Kochen** erlernen will und häusliche Arbeiten gerne verrichtet, findet bei einzelner Dame angenehme **Stelle.** B6640.2.1 **Hirschstraße 75**, II.

Gesucht wird auf 1. April a. c. ein ehrliches, williges **Mädchen** für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn. Näh. **Boeckhstr. 3**, II. B6522.2.1

Ein Mädchen für alle Hausarbeit wird sofort **gesucht.**
B6630 **Bürgerstraße 3**, 1. Stock.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, **findet gute Stelle** auf 1 April. B6600
Zu erfragen **Zirkel 26**, im Laden

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche ich per sofort ein zuverlässiges, besseres

Kindermädchen

mit prima Zeugnissen zu 2 Kindern von 3 und 4 Jahren, welches auch etwas Hausarbeit übernimmt.
3223.2.1 **Eisenlohrstraße 21.**

Weiß- u. Buntstickereien werden kunstvoll u. billig ausgeführt **Kaiserstraße 13**, II., rechts. Das. können junge **Mädchen Kunststicken** gegen mäßig. Honorar **erlernen.** B6619

Modes.

Tochter anständiger Familie kann das **Putzmachen** gründlich erlernen. Gefl. Offerten unter Nr. 3220 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Kostümbüglerin

sofort oder später **gesucht.**
Aug. Kellmann, Färberei, Rheinstraße 23, **Mühlburg.** B6595.2.1

Perfekte 3190
Kostüm-Büglerin
und Lehrmädchen
sucht
Chemische Waschereи M. Weiss,
Blumenstraße 17.

Junge Mädchen

finden leichte u. dauernde Beschäftigung. 3034.12.1
F. Wolff & Sohn,
Parfümeriefabrik,
Durlacher-Allee 31.

Mädchen-Gesuch.

Tücht. **Mädchen** für den Haushalt kann bei kl. Familie (Mutter u. Sohn) sofort eintreten. Zeugnisse erwünscht. B6518.2.1 **Westendstraße 32**, p.

Lehrlings-Gesuch

Ein braver, kräftiger Junge, der Lust hat, die **Bauschlosserei** gründlich zu erlernen, findet auf Ostern oder 1. Mai gute Lehrstelle. Für Auswärtige Kost und Wohnung beim Meister gegen entsprechende Vergütung. Offerten unter Nr. 3227 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Für unser technisches Bureau **suchen** wir einen

Zeichenlehrling,

für unser kaufm. Bureau einen

Kaufmannslehrling

mit guten Schulkenntnissen bei sofortiger Vergütung. Eintritt sofort evtl. 1. April er. 3212
Maschinenfabrik Oskar Sichtig A.-G.,
Karlsruhe-Mühlburg,
Hardtstraße 45 b.

Schlosser-Lehrling.

Ein **Junge**, der Lust hat das Schlosserhandwerk gründl. zu erlernen, kann auf Ostern **eintreten.** B6621 2.1 Näheres **Kronenstraße 2.**

Schneiderlehrling. B6595
Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei **Ludwig Wieber**, Schneidermstr., **Göthestr. 18**, 3. St.

Stellen suchen

Buffet-Fräulein, Kellnerinnen, Mädchen zum Servieren u. Küchenarbeit durch B6650
Stellen-Bureau,
Bahnhofstraße 28.

Junger Bautechniker,

selbständig in allen Bureauarbeiten, gelernter Maurer und Steinhauer, 4 Sem. Baugewerkeschule, 1 1/2 Jahre Bureaupraxis, **sucht** auf 1. April, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung.** Offerten unter Nr. B6491 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Besseres Fräulein sucht per 1. April **Stelle** als
Servierfräulein
in nur besserem Lokal. (Saisonstelle im bad. Schwarzwald nicht ausgeschlossen.) Offerten unter B6641 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Tüchtige Verkäuferin,

gleich welcher Branche, **sucht** für sofort oder später **Stellung.** Offerten unter Nr. B6606 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Bess. Mädchen sucht Stelle als angehende Jungfer oder feines Zimmermädchen. Offerten unter Nr. B6603 an die Expedition der „Bad. Presse".

Lehrstelle-Gesuch.
Suche auf Ostern für meine Tochter eine passende **Lehrstelle** auf einem **Bureau**, wo sie sich im kaufmännischen Fach gründlich ausbilden kann. Offert. beliebe man unter B6528 in der Exped. der „Bad. Presse" abzug.

Eine **Frau** sucht Beschäftigung in **Monatsstelle**, für morg. 2 Stunden und nachm. 2 Stunden. B6651
Amalienstr. 7, 5. St. Vdh.

Zu vermiethen:

Zu vermieten

in der **Jollystraße** ein

= Haus =

mit Garten für 1 oder 2 Familien, von 10 Zimmern, 2 Küchen u. schönen Kellerräumen. Näheres bei 3194.2.1
B. Kossmann, Amalienstr. 14b.

Zähringerstraße 98 ist ein
Laden
mit daranstoßendem Zimmer u. einem Schaufenster auf sofort oder später **zu vermieten.**
Zu erfragen bei **S. Model.** 3214

Wohnung und Werkstätte zu vermieten.
Georg-Friedrichstr. 12 ist im Hinterhaus eine schöne und sehr geräumige **2 Zimmerwohnung** und ebendaselbst eine **Werkstätte**, welche sich auch als Lagerraum eignet, zu vermieten. 3219*
Näh **Georg-Friedrichstr. 11**, I.

Kaiserstraße 143 ist ein
großer Laden
mit 2 Schaufenstern; ebendaselbst
eine Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern und allem Zugehör, auf 1. April, eventl. später **zu vermieten.** Letztere eignet sich besonders für einen Arzt oder Anwalt. 3218
Zu erfragen bei **S. Model.**

2 große 2 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör sind per sofort oder 1. April zu vermieten. B6638 2.1 **Hardtstraße 48**, 1. Stock.

7 Zimmerwohnung, geräumig und ohne vis-à-vis, nebst allem Zugehör und Gartenbenützung ist **Rowacks-Anlage 7 zu vermieten.** Näheres parterre. B6514.2.1

Schöne 4 Zimmerwohnung neuzeitl. einger., mit **Bad, Veranda** u. s. w. ist in der Nähe des Stadtgartens auf 1. April oder später **zu vermieten.** Näheres B6655
Luisenstraße 11, 2. St.

Akademiestr. 71, gegenüber **Palais Prinz Carl**, fr. Ausf., sch. **2 Zimmerwohnung** m. Zub. z. verm. Anzus. v. 9—11 u. 2—5 Uhr. Näh. part. B6647

Bürgerstr. 6, Ecke Blumenstr., ist eine frdl. **3 Zimmerwohnung, Küche** mit Kochgas, Keller 2c. auf 1. April zu vermieten. Nachzusr. 1 Tr. h. B6348

Durlacher Allee 36 ist im 5 St. eine **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juni, auch früher, zu vermieten. Näheres parterre. B6505.3.1

Georg-Friedrichstr. 26 ist im Querbau eine schöne **2 od 3 Zimmerwohnung** sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. parterre, lks. B6597.3.1

Göthestr. 28 ist eine schöne **Wohnung,** neu hergerichtet, 2 Zimmer, Küche, Keller, Klosett im Glasabschl. mit Wasserspülung, auf 1. Mai zu vermieten. **Näh. part.** B6516.3.1

Marienstraße 31 ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April billig zu vermieten. Näheres im Laden. B6525.3.1

Werderstraße 96 ist eine geräumige **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. B6629

Freie Wohnung bestehend aus sehr schönem Zimmer, Küche u. Mansarde, erhält unabhängige Frau oder kinderloses Ehepaar gegen Aufwartung der anschließenden Wohnung per 1. April. B6617.2.1 **Kaiserstr. 221**, II.

Ein einfach möbl. **Zimmer** für Fräulein **gesucht.** Offerten B6643
Kriegstraße 6, 4. Stock.

Ein gut möbl. **Zimmer** ist billig zu vermieten nahe der Hauptpost.
Amalienstr. 7, 5. Stock,
B6652 Vorderhaus.

Ein unmöbl. **Zimmer** mit **Kochofen** ist sogleich oder später an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Marienstraße 70, 2. St. B6633.3.1

Akademiestraße 16, 2. Stock, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten und guter **Pension** auf 15. März an 2 Herren zu vermieten. B6615.2.1

Bernhardstraße 6 sind ein möbliertes und ein unmöbliertes **Zimmer,** parterre, an Fräulein zum 1. April billig zu vermieten. B6419

Blumenstr. 12, 2 St., ist großes, gut möbl **Zimmer** mit Pension auf 15. März zu vermiet. B6588.2.1

Karl-Friedrichstr. 19, im Zentrum der Stadt, ist ein großes, schönes, unmöbl. **Zimmer** auf 1. April zu verm. Näh. das im 3. St. l. B6635

Kronenstraße 3, Hth., 2 St., rechts, wird ein **Mitbewohner** für sof. **gesucht.** Preis 7 Mk. monatl. B6658

Kronenstr. 6, part., in ruh. Hause, ist ein hübsch möbl. **Zimmer** an bess. Herrn auf sof. od. spät. zu verm., event. Wohn- u. Schlafz. B6511.2.1

Scheffelstr. 59 im 2. St. lks., ist ein möbl. **Zimmer** zu verm. B6591

Schützenstraße 75, 3. St., ist ein gut möbliertes, 2fenstriges **Zimmer,** sowie ein möbliertes, mit separatem Eingang sofort oder später an Herrn oder bessern Arbeiter zu verm. B6649

Sophienstraße 67 ist ein gut möbliertes **Parterrezimmer** mit separatem Eingang auf 15. März od. später zu vermieten. B6648.2.1

Viktoriastraße 20, Vorderh. 4. St., ist ein möbliertes **Mansardenzimmer** auf sofort oder 15. März zu vermieten. B6592

Waldhornstraße 21, 4. Stock, links, sind 2 möblierte **Zimmer,** mit oder ohne Pension, an Herrn oder Fräulein zu vermieten. B6601

Zu miethen gesucht

Zimmer-Gesuch.
Sehr gut möbliertes, geräumiges **Zimmer** eventl auch Wohn- und Schlafzimmer, in guter Lage, in der Nähe des Bahnhofs, mit guter Bedienung, wird von einem Beamten auf 15. März bezw. 1. April zu mieten gesucht. Separater Eingang erwünscht. Offerten unter Nr. B6642 sind an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Sehenswert! Sehenswert!

Ausstellung

Letzter Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen-Konfektion

in unseren Fenstern Ecke Kaiser- und Lammstrasse. 3208

Geschwister Knopf.

Samstag den 3. März
nachmittags 4 Uhr:

Eröffnung

meines neuen Geschäftslokales

Kaiserstrasse 179a

Ecke Herrenstrasse.

3235.2.1

Rud. Hugo Dietrich

Spezialhaus für
Handschuhe u. Herrenmodewaren.

Extra-Angebot

in

Konfirmanden-Stiefel.

Für Knaben:

Art. 404 **Wichsleder-Hakenstiefel** mit Besatz holzgenagelt per Paar Mk.	3.85
Art. 78 **Wichsleder-Walkstiefel,** vorzügliches Fabrikat per Paar Mk.	4.75
Art. 336 **Wichsleder-Hakenstiefel** mit Besatz per Paar Mk.	4.85
Art. 9136 **eleganter Hakenstiefel** mit Besatz per Paar Mk.	5.65
Art. 9135 **echt Boxcalf-Hakenstiefel,** elegante Façon, mit Besatz per Paar Mk.	5.90
Art. 9146 **echt Boxcalf-Schnallenstiefel,** Zierkappe, elegante Form per Paar Mk.	6.90
Art. 9077 **eleganter Hakenstiefel** mit Besatz, neueste Form per Paar Mk.	7.85
Art. 9113 **hocheleganter Hakenstiefel,** echt Boxcalf, Goodyear-Welt per Paar Mk.	10.50

Für Mädchen:

Art. 483 **Wichsleder-Schnürstiefel** mit Besatz per Paar Mk.	2.95
Art. 485 **Wichsleder-Knopfstiefel** mit ausgenähten Knopflöchern, Besatz per Paar Mk.	3.20
Art. 2067 und 2068 **Eleganter Knopf- und Schnürstiefel** aus echtem Boxcalfleder bis Grösse 35 per Paar Mk.	4.75
Art. 37 **Echt Chevreaux-Schnürstiefel,** Besatz, verzierte Querkappe bis Grösse 35 per Paar Mk.	4.85
Art. 263 **Eleganter echt Chevreaux-Knopfstiefel,** Besatz, bis Grösse 35 per Paar Mk.	5.25
Art. 8137 u. 8138 **Eleganter echt Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel** mit Besatz p. P. Mk.	5.90
Art. 8099 **Garantiert echt Boxcalf-Schnürstiefel** mit Besatz, neueste Form per Paar Mk.	6.85
Art. 8118 **Eleganter echt Boxcalf-Schnürstiefel,** neueste Form, amerik. Besatz p. P. Mk.	7.25
Art. 6723 **Hochelegante Chevreaux-Knopfstiefel,** gelochte Kappe, Goodyear-Welt per Paar Mk.	10.50

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Ritterstrasse 161.

Weitere Verkaufstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mannheim, R. 1 2/3 a. Markt.
Mannheim, G. 5, 14.
Mannheim, P. 5, 15/16.
Mannheim, Mittelstrasse.
Mannheim, Schwetzingerstr.
Mannheim-Neckarau Kaiser-Wilhelmstrasse.
Mainz, Schusterstr.
Mainz, Grosse Bleiche.
Frankfurt a. M.
Bockenheim.
Offenbach a. M.
Hanau a. M.
Bruchsal.
Würzburg.
Freiburg i. Br.
Bamberg. 3239
Augsburg, Karlstr.
Augsburg, Karolinenstr.

Möbel! Möbel! Möbel!

Verlobte! u. Herrschaften

die per 1. April umziehen
wollen Ihre Adresse unter Nr. **3189** an die „Badische Presse" einsenden.

Ein grosses Möbelhaus
wird Ihnen **staunend billige Preise** zugehen lassen. 3189.2.1

Karlsruhe Telephon 190. **Kaiserstrasse** Nr. 160, I.
HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Lebensversicherung

Lebensversicherungsagenten und Acquisiteure gegen hohe Abschlußprovisionen gesucht. Offerten unter **B. 512** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1879.7.4

Zeitungsträgerin!

durchaus zuverlässige, ehrliche und pünktliche, bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Bewerberinnen wollen sich melden in der Expedition der „Badischen Presse".

Buchhalter

bilanzsicher, mit **sämtlichen Buchhaltungssystemen** vertraut, im **Mahn-** u. **Klagewesen** durchaus erfahren, bisher nur in leitenden Stellungen, kautionsfähig, **sucht,** gestützt auf Ia. Zeugnisse, **Stellung.** Gefl. Offerten unter Nr. B6634 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 3,1

Kontorfräulein

mit schöner Handschrift und tüchtigen Kenntnissen in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben usw. **sucht Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen. 1683a.2.2

Gefl. Offerte an **Direktor Spöhrer in Tuttlingen.**

Unübertroffen schön werden **Kragen** zu 5 ₰, **Manschetten** und **Vorhemden** zu je 10 ₰ **gewaschen** u. **gebügelt** bei freier Abholung und Zustellung. **Neuwascherei Hirschstraße 30,** Seitenbau. B6644

Erdarbeit.

Ich habe das **Ebenmachen** meines Fabrikterrains (Abfuhr von ca. 100 Fuhren Erde) zu vergeben. Angebote wollen **Erbprinzenstraße 8** eingereicht werden, woselbst auch nähere zu erfahren ist. 3228

Mehrere Waggon **Kartoffeln,**

Magnum bonum,

verkauft billig B6613.2.1
Albert Buchheit, Winterstr. 21.

Zu kaufen gesucht

wird ein gebr., gut erhalt. **Pianino** oder ein **Tafelklavier.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B6632 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Große, eiserne, elegante

Kinderbettstelle

neu, für nur **12 Mk. zu verkaufen.** B6656 **Douglasstr. 30,** part.

Ein gewandtes 1798a

I. Zimmermädchen

od. angehende Jungfer auf 15. März od. 1. April nach Mainz **gesucht.** Etwas nähen, fein servieren u. Erfahrung in Pflege u. Haushalt erwünscht. Hausmädchen vorhanden. Offerten nebst Zeugnisabschriften unter **U. 829** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mainz.**

Auf **Samstag** schönes **Berner-Kostüm zu verleihen.** B6495.2.2
Karl-Friedrichstraße 21, part.

Ein vollständiges, fast neues
Bett, Schreibtisch, Chiffonnier
billig zu **verkaufen.** B6611
Uhlandstraße 22, parterre.

Englisches **Schlafzimmer,** hell nußbaum, innen eichen, billig zu **verkauf.** B6659 **Yorkstraße 16** (Schreinerei)

Eine gebr., hölzerne **Kinderbettstelle** und ein **Elektrisierapparat** sind billig zu verkaufen. B6636
Zu erfr. **Kaiserstraße 61,** III.

Kinderbettstelle, eiserne, mit 2 Matratz., 1 große mit Rost u. 1 Wandschränkchen zu verkaufen. B6661 **Yorkstraße 16,** I.

100jährige **Kommode,** in eichen gewichst, billig zu **verkaufen.** B6660
Yorkstraße 16, 1. Stock.

Ein schöner, 2jähriger rassenreiner

Brack

ist billig **zu verkaufen** bei 3112
Heinrich Kromer, Karlsruhe,
Karl-Wilhelmstraße 45.